Gewerbeverband
Basel-Stadt

kmu news

6 | 2025

ESC

DIE WELT ZU BESUCH IN BASEL

Zukunft Handwerk:
Nachwuchs im Garten- und Landschaftsbau Seite 10

Tischmesse:
Das Gewerbe von Riehen präsentiert sich Seite 14

Arbeitsintegration:
Neuanfang mit Perspektive Seite 18

Born AG

Güterstrasse 108
4053 Basel
Tel. 061 361 41 41
www.born-carrosserie.ch

Born to perform

carrosserie suisse

gemeinsam
mehr erreichen
iwb
IWB DATACENTER
IHRE DATEN IN
SICHEREN HÄNDEN
Überzeugen Sie sich selbst von unseren Leistungen bei einem
unverbindlichen Besichtigungstermin im Datacenter.
Jetzt Kontakt aufnehmen: iwb.ch/datacenter

Editorial

FLEXIBILITÄT – DIE STILLE SUPERKRAFT DES BASLER GEWERBES

NADINE MINDER, LEITERIN VERBÄNDE UND MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG.

Eurovision Song Contest. Basel als Weltbühne. Farbenmeer, Jubel, Musik, Emotionen – eine Woche lang hat der ESC unsere Stadt in ein pulsierendes Fest der Lebensfreude verwandelt. Hunderttausende feierten mit, die ganze Stadt vibrierte – und Basel hat geliefert: mit Herz, Stil, Sicherheit und einem beeindruckenden Mass an Gastfreundschaft.

Doch während draussen gesungen und getanzt wurde, lief drinnen der Motor der Stadt auf Hochtouren: das lokale Gewerbe. In Hotels und Bars, Bäckereien, Apotheken und Pop-ups wurde nicht nur mitgeschafft – es wurde mitgelebt. Viele Betriebe gingen an ihre Grenzen – und darüber hinaus. Manche freuten sich über klingelnde Kassen, andere stemmten vor allem Mehraufwand. Doch alle zeigten: Wir sind da, wenn es zählt. Und wie!

Ein Wort fiel in den vielen Rückmeldungen besonders häufig: Flexibilität. Sie war der Schlüssel. Ob beim Personal, bei Öffnungszeiten, Prozessen oder Kommunikation – unsere KMU haben einmal mehr bewiesen, dass sie nicht nur wirtschaftlich, sondern auch mental beweglich sind. Sie denken lösungsorientiert, handeln agil, reagieren instinktiv. Diese Flexibilität ist nicht Ausnahme, sondern Alltag – gelebte DNA des Basler Gewerbes.

Besonders erfreulich: Diese Haltung war in dieser besonderen Woche nicht nur im Gewerbe spürbar. Auch Stadt und Verwaltung zeigten sich von ihrer beweglichen Seite. Abläufe wurden vereinfacht, Entscheidungen schnell gefällt, Bewilligungen unbürokratisch erteilt. Auch hier: ein Ja zum Miteinander, ein Ja zum Ermöglichen. Was für ein starkes Zeichen!

Können wir dieses ESC-Feeling in den Alltag mitnehmen? Diese Offenheit, diese Kooperationsfreude, diesen lösungsorientierten Geist? Wir sagen: Ja – warum nicht? Basel hat gezeigt, was möglich ist, wenn alle am gleichen Strang ziehen.

Was bleibt vom ESC? Magische Momente, ein neues Selbstbewusstsein – und die Erkenntnis: Diese Stadt kann Grosses. Und das Gewerbe? Es war, wie es immer ist, wenn's wirklich darauf ankommt: zuverlässig, engagiert, leise, stark. Danke, Basel. Danke, Gewerbe.

gedruckt in der schweiz

Herausgeber: Gewerbeverband Basel-Stadt, Elisabethenstr. 23, Postfach: 332, 4010 Basel | Tel. 061 227 50 50 | E-Mail: info@gewerbe-basel.ch | Internet: www.gewerbe-basel.ch
Redaktion: Daniel Schindler, d.schindler@gewerbe-basel.ch | Tel. 061 227 50 57 | **Produktion, Layout, Inserate, Fotos:** Tobias Stöcklin, t.stoecklin@gewerbe-basel.ch | Tel. 061 227 50 38; Bilddatenbank Basel Tourismus, Adobe Stock, Shutterstock | **Druck:** CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau | «kmu news» erscheint 10-mal pro Jahr. | Einzelpreis: 3.– Notariell beglaubigte Auflage: 8200 Exemplare. **Auflage:** 8 300 Exemplare.

ALLES BEGANN AUF DEM MARKTPLATZ UM 14 UHR.

Eurovision Song Contest

GEWERBE ZIEHT POSITIVE BILANZ

Der Eurovision Song Contest hat Basel europaweit ins Rampenlicht gerückt. Auch das lokale Gewerbe hat profitiert – manche Betriebe deutlich, andere im Hintergrund.

Was bleibt nach der ESC-Woche voller Farben, Musik und Begegnungen? 343 000 Besuche an den Veranstaltungsorten, 170 Millionen TV-Zuschauerinnen und -Zuschauern weltweit, 50 000 Logiernächte: Der ESC hat Basel ins Gespräch gebracht und sichtbar gemacht – und das in bester Verfassung.

Eine kurze Umfrage unter Basler Gewerbebetrieben liefert ein differenziertes, aber erfreuliches Bild. Die Stimmung in der Stadt war entspannt, die Organisation funktionierte reibungslos – und viele Betriebe konnten Umsatz und neue Zielgruppen gewinnen.

STEINEN: VIEL FREQUENZ, VIEL FREUDE, VIEL ERFOLG

Die Steinenvorstadt war die offizielle «Eurovision Street» und entsprechend stark frequentiert. **Jürg Wartmann,** Präsident des Vereins Pro Steinen und Mitinhaber der Brasserie Küchlin, zieht gegenüber den «kmu news» eine durchwegs positive Bilanz: «So voll wie an diesem Wochenende war es zuletzt zur EM 2008.» Besonders gefreut habe ihn die entspannte, friedliche Stimmung: «Die Menschen feier-

MASKOTTCHEN LUMO FÜHRTE DIE PARADE AN.

DIE DELEGATIONEN WURDEN MIT OLDTIMERTRAMS DURCH DIE INNENSTADT GEFAHREN.

ten fröhlich – und wir konnten einem neuen Publikum zeigen, dass die Steinen weit mehr ist als nur eine Burger-Meile.»

Auch wirtschaftlich stimmt das Fazit: «Wir haben unseren Wochenendumsatz verdoppelt. Ein Grund war sicher auch, dass die Tage bereits früh sehr belebt waren», so Wartmann. Für künftige Events wie die Frauenfussball-EM 2025 sieht er Potenzial: «Wir sind bereit, die Steinen wird wieder glänzen.»

GASTRO: STANDORT UND KONZEPT ENTSCHEIDEND

Maurus Ebneter, Präsident des Wirteverbands Basel-Stadt, betont in einer Medienmitteilung: «Basel hat sich der Welt als moderne Städtedestination und gut organisierter Veranstaltungsort präsentiert.» Die Stimmung sei von Lebensfreude geprägt gewesen. Betriebe mit unkomplizierten Konzepten – wie Bars, Imbisse oder Cafés – hätten stärker profitiert als klassische Restaurants, besonders dort, wo Nähe zu den offiziellen ESC-Schauplätzen bestand.

In derselben Mitteilung äussert sich auch **Alain Schaub** (McDonald's): «Die Stimmung war wunderbar, speziell am Barfüsserplatz. Es war sehr friedlich und wir hatten einen tollen Austausch mit Gästen aus ganz Europa.» Und **Frank Wassermann** (Wassermann & Company AG), ergänzt: «Die Stimmung war gut und ausgelassen, die Menschen fröhlich und in Partylaune. Die Umsätze liegen in etwa auf den Prognosen.»

> «So voll wie an diesem Wochenende war es zuletzt zur EM 2008.»
>
> Jürg Wartmann, Brasserie Küchlin / Pro Steinen

TOURISMUS: LANGFRISTIGE WIRKUNG UND INTERNATIONALE SICHTBARKEIT

«Wir konnten zeigen, dass Basel eine Event-Stadt ist, die Grosses stemmen kann», sagt **Letizia Elia,** Direktorin Basel Tourismus, gegenüber den «kmu news». Mit mehr als 434 Millionen erreichten Kontakten zusätzlich zu den TV-Ausstrahlungen sei der ESC ein Quantensprung für die internationale Wahrnehmung gewesen. Über 50 akkreditierte Journalistinnen und Journalisten sowie 40 Influencerinnen und Influencer berichteten direkt aus Basel. «Wir konnten damit Menschen ansprechen, die Basel bisher nicht auf dem Radar hatten.»

FÜR DIE PARADE KAMEN TAUSENDE IN DIE INNENSTADT.

«GROSSE» KUNST AUF DEM MESSEPLATZ.

Auch touristisch hat sich der Grossanlass gelohnt: Die Hotelauslastung stieg im Verlauf der Woche von 85 auf 95 Prozent. «Normal wären rund 60 Prozent in dieser Jahreszeit», so Letizia Elia. Besonders gefragt waren Unterkünfte nahe der offiziellen ESC-Zonen. Gleichzeitig betont die Basler Tourismusdirektorin: «Unsere Willkommenskultur hat sich bewährt – ein grosses Plus, auch für zukünftige Veranstaltungen.»

> «Basel hat sich der Welt als moderne Städtedestination präsentiert – mit Lebensfreude und guter Organisation.»
>
> Maurus Ebneter, Präsident Wirteverband Basel-Stadt

> «Wir hatten neue Gesichter im Laden – teils internationale Gäste.»
>
> Maren Gnädinger, Inhaberin xocolatl GmbH

HOTELLERIE: LERNKURVE UND LOKALKOLORIT

Manuela Voser, General Manager im Volkshaus Basel, bestätigt diese Aussagen und spricht von einem «einmaligen Erlebnis». Die Auslastung lag ab Mitte Woche bei 100 Prozent, die Umsätze entsprachen den Erwartungen. «Wir durften Teil von etwas Grossem sein», so Voser. Besonders dankt sie ihrem Team: «Alle haben mitgezogen; mit beeindruckender Flexibilität, Einsatz und Herzblut.» Auch die Verankerung im städtischen Kontext sei zentral gewesen. «Bei solchen Grossanlässen zählt nicht nur das eigene Haus – man muss das grosse Ganze im Blick behalten.»

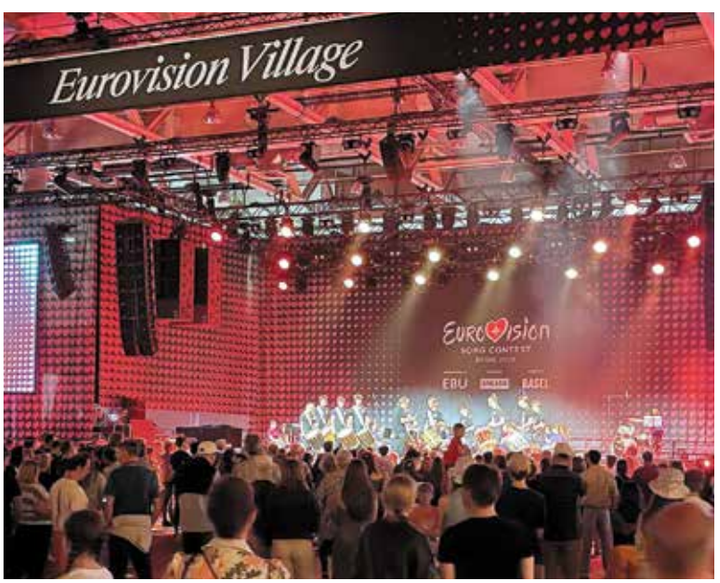
DETAILHANDEL: PASSANTENFREQUENZ ALLEIN GENÜGT NICHT

Maren Gnädinger, Inhaberin der Schokoladenboutique xocolatl, zieht eine differenzierte Bilanz: «Wir hatten neue Gesichter im Laden – teils internationale Gäste. Gleichzeitig war es sehr warm, und unsere heissen Schokoladen liefen weniger gut.» Deswegen lag der Umsatz lag leicht unter jenem im Vorjahr. Gnädinger betont aber den langfristigen Wert: «Das Image von Basel profitiert. Und das Stadtmarketing macht einen hervorragenden Job – nicht nur am ESC, sondern das ganze Jahr hindurch.»

BRANDHÄRD SPIELTEN AUF DEM BARFÜSSERPLATZ.

DIE GUT BESUCHTE EUROVISION STREET.

PARTYSTIMMUNG: FREIESTRASSE AM SAMSTAGNACHMITTAG.



BEGLEITPROGRAMM IM EUROVISION VILLAGE.

Ein besonderes Lob geht an die Stadtreinigung: «Top-Arbeit! Die Stadt war immer gepflegt, trotz grossem Besucheraufkommen.»

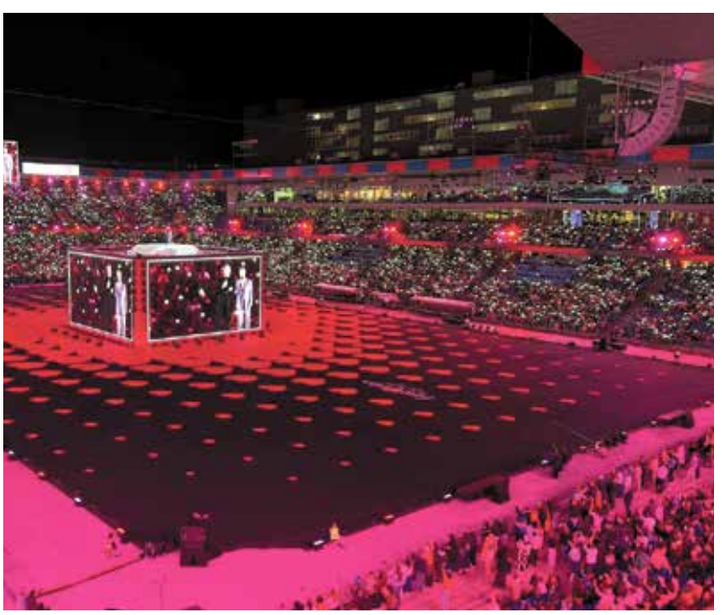
HANDWERK: BEREIT, WENN'S BRENNT

Philipp Henz, Standortleiter der Heinrich Schmid AG und Präsident des Malermeisterverbands Basel-Stadt, war mit den Verbandsfirmen im Hintergrund aktiv: «Wir waren eine Woche lang auf Pikett – für Vandalismus oder kurzfristige Einsätze. Doch es war ruhiger als erwartet. Es gab weniger Schmierereien als befürchtet.» Die Organisation mit dem Tiefbauamt habe «absolut reibungslos» funktioniert.

> «Wir konnten damit Menschen ansprechen, die Basel bisher nicht auf dem Radar hatten.»
>
> Letizia Elia, Direktorin Basel Tourismus

BUNTES TREIBEN AUCH NACHTS.

> «Alle haben mitgezogen; mit beeindruckender Flexibilität, Einsatz und Herzblut.»
>
> Manuela Voser, General Manager Volkshaus Basel



GRÖSSTES PUBLIC VIEWING IM ST. JAKOB.

LICHSPEKTAKEL IN DER HALLE WÄHREN DER FINALSHOW.

POP-UP AN DER RIVIERA

Nicolas Grumbacher, Betreiber eines temporären Lokals (Pop-up) am Rhein, zeigt sich ebenfalls zufrieden: «Die Leute waren begeistert. Viele dachten, wir seien fix dort.» Für künftige Events wünschte sich Grumbacher aber einen Standort mit noch etwas mehr Frequenz. «Wir waren gut vorbereitet – und wurden in etwa auf halbem Weg zwischen unserem prognostizierten Minimal- und Maximalszenario belohnt.»

APOTHEKE: LEICHT ERHÖHTE KUNDENFREQUENZ

Lukas Meister, Geschäftsführer und Inhaber der Apotheke am Spalenberg, berichtet von leicht erhöhter Frequenz am Wochenende, insgesamt aber moderatem Einfluss: «Unser Geschäft lebt nicht vom Eventpublikum. Trotzdem war die Woche positiv: Die Stimmung war gut – und Veranstaltungen, die Menschen in die Stadt bringen, sind immer willkommen.»

Fazit: Die ESC-Woche hat Basel gutgetan – auch dem Gewerbe. Wer direkt an der Hauptachse lag, konnte sehr konkret profitieren. Andere Betriebe erlebten vor allem die Atmosphäre – und sehen den langfristigen Nutzen in der gesteigerten Wahrnehmung Basels als lebendige, internationale Stadt, die auch grosse Events zu stemmen vermag.

Die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Sicherheitskräften, Verwaltung und Gewerbe hat in der Wahrnehmung der Gewerbebetriebe ausgezeichnet funktioniert. Geschärft wurde auch das Bewusstsein dafür, was es für gelungene Grossanlässe braucht: gute Planung, klare Kommunikation und lokale Einbindung.

Beim lokalen Gewerbe jedenfalls ist die Vorfreude auf den nächsten grossen Auftritt bereits da. Und Basel hat gezeigt: Wir können das – das nächste Mal bereits anlässlich der Fussball-EM der Frauen im Juli 2025.

> «Es war ruhiger als erwartet. Es gab weniger Schmierereien als befürchtet.»
>
> Philipp Henz, Standortleiter der Heinrich Schmid AG

GEWINNER JOHANNES PIETSCH (JJ) AUS OESTERREICH.

Richtig für alle.
Ob Unternehmer, Gründerin
oder Vereinskassier. Jetzt
Angebote auf bkb.ch entdecken.
Basler
Kantonalbank

DIE LANDSCHAFTSGÄRNER IM EINSATZ.

Jardin Suisse
beider Basel

Handwerkskampagne

BERUF IM GRÜNEN BEREICH

Im Garten- und Landschaftsbau treffen Natur, Kreativität und Technik aufeinander – wie bei AvantGarten in Riehen.

Im Gespräch mit Geschäftsführer **Steven Leitner,** Obergärtner und Pflanzplaner von AvantGarten und den beiden Lernenden **Emilie Kleiss** (21) und **Momčilo Borer** (16) wird deutlich, wie vielseitig das Handwerk sein kann – und weshalb gerade junge Menschen darin grosse Chancen sehen.

«kmu news»: Herr Leitner, was hat Sie ursprünglich ins Handwerk geführt – und ganz konkret in den Garten- und Landschaftsbau?

Steven Leitner (SL): Ich wusste damals vor allem eines: Ich wollte nicht weiter die Schulbank drücken. Ich wollte raus aus dem Schulzimmer, an die frische Luft, mit den Händen arbeiten. Ein Freund aus der Pfadi hat mich auf den Beruf gebracht. Ich machte verschiedene Schnupperlehren, unter anderem als Förster. Aber Landschaftsgärtner hat mich am meisten überzeugt. Technik, Kreativität, Natur, Teamarbeit. Kein Tag ist wie der andere.

Frau Kleiss, Herr Borer – wie war das bei Ihnen?

Emilie Kleiss (EK): Ich habe in Frankreich das Baccalauréat gemacht, wusste aber, dass ich nicht studieren möchte. Ich nahm mir bewusst ein Jahr Zeit zur Orientierung. Nach einigen Schnupperlehren war klar: Der Gartenbau ist genau das Richtige für mich.

Momčilo Borer MB): Ich hätte problemlos ans Gymnasium gehen können. Aber das hat mich nicht gereizt. Ich habe in der Sekundarschule schon in der ersten und zweiten Klasse Schnupperlehren gemacht. Die Arbeit draussen, die Vielseitigkeit beim Landschaftsgärtner EFZ – das hat mich sofort gepackt.

Was schätzen Sie denn besonders an Ihrem Beruf?

EK: Es ist jedes Mal ein Highlight, wenn man nach Monaten wieder an einen Ort zurückkommt und sieht, wie sich ein Projekt entwickelt hat. Und wenn die Kundinnen und Kunden am Schluss richtig begeistert sind, dann gibt einem das ein gutes Gefühl.

MB: Das stimmt. Und am Abend sieht man immer, was man gemacht hat.

SL: Und genau das ist das Schöne an unserem Beruf: Die Arbeit hat Substanz. Man sieht, was man tut. Und man kann stolz drauf sein. Ich finde es übrigens stark, wie offen beide hier ihren Weg gefunden haben. Das ist nicht selbstverständlich.

Trotzdem: Der Einstieg ist körperlich fordernd, oder?

MB: Klar. Ich bin in den ersten Wochen meiner Lehre jeden Abend um 9 Uhr ins Bett gefallen. Aber man gewöhnt sich schnell an den Arbeitsrythmus – und heute möchte ich keinesfalls auf die körperliche Arbeit verzichten.
EK: Bei mir war es genauso. Die Umstellung von der Schulbank auf körperliche Arbeit ist zwar kein Zuckerschlecken. Aber es tut auch gut. Man wird fit, merkt, was man kann.

Herr Leitner, wie wichtig sind Lernende für Ihr Unternehmen – über das Tagesgeschäft hinaus?
SL: Extrem wichtig. Lernende bringen neue Sichtweisen mit. Sie stellen gute Fragen. Und sie machen den Betrieb lebendig. Bei uns durchlaufen sie verschiedene Standorte, lernen verschiedene Teams kennen. Das schweisst zusammen – und macht sie fit für die Zukunft.

GESCHÄFTSFÜHRER STEVEN LEITNER VON AVANTGARTEN MIT DEN BEIDEN LERNENDEN EMILIE KLEISS UND MOMČILO BORER.

Wie sieht es mit den Perspektiven aus? Was ist das Ziel nach der Lehre?
EK: Ich bleibe auf jeden Fall in der Branche. Ich möchte mich weiterbilden – nicht stehen bleiben.
MB: Mein Ziel ist, möglichst viel Erfahrung zu sammeln – und vielleicht einmal ein eigenes Unternehmen zu führen. Aber zuerst möchte ich wirklich richtig gut werden in dem, was ich tue.
SL: Genau so muss es sein. Und es freut mich, das zu hören. Ich sehe es bei vielen: Eine Lehre im Gartenbau ist kein Endpunkt – es ist der Anfang, die Basis für eine tolle berufliche Karriere.

Was macht den Beruf heute besonders attraktiv?
SL: Der Beruf ist heute deutlich moderner als früher. Arbeitssicherheit hat enorm an Bedeutung gewonnen – von Gehör- bis Augenschutz. Die Maschinen sind umweltfreundlicher, elektrifiziert, geruchsärmer. Auch organisatorisch hat sich viel getan: Unser Verband ist heute professioneller aufgestellt.

Warum, glauben Sie, ist das Image des Handwerks trotzdem oft schwach?
SL: Weil man es immer noch unterschätzt. Viele denken: Das ist halt etwas für die, die in der Schule nicht gut waren. Aber das ist falsch. Wer bei uns nicht rechnen kann, hat ein Problem. Wer nicht mitdenken kann, sowieso. Und trotzdem kämpfen wir mit Vorurteilen. Auch deshalb unterstützen wir als JardinSuisse beider Basel die Handwerkskampagne. Ich begrüsse auch sehr, dass zunehmend Frauen in die Branche kommen – das hat sich in den letzten 20 Jahren stark verbessert.

Wie sehen das die Lernenden? Was würden Sie anderen Jugendlichen raten?
EK: Lasst euch nicht stressen. Hört auf euch selbst. Die Entscheidung für einen Beruf ist etwas Persönliches – und niemand anders weiss besser, was euch entspricht.
MB: Macht möglichst viele Schnupperlehren. Und wenn ihr euch entschieden habt, zieht's durch. Es ist normal, dass nicht alles einfach ist – aber dranbleiben lohnt sich.

Und was sagen Sie Eltern, die lieber einen akademischen Weg sehen würden?
EK: Unterstützt eure Kinder dabei, ihren eigenen Weg zu finden. Der muss nicht immer durch die Universität führen.
SL: Absolut. Im Handwerk steckt unglaublich viel Potenzial – und jede Menge Zukunft.

HANDWERKSKAMPAGNE

Mehr Sichtbarkeit für starke Berufe

Der Gewerbeverband Basel-Stadt hat im Februar 2025 die Handwerkskampagne «Wir sind Zukunft – wir sind Handwerk» lanciert. Ziel ist es, die Sichtbarkeit und Attraktivität handwerklicher Berufe zu erhöhen – und insbesondere Jugendliche, Quereinsteigerinnen und -einsteiger sowie Frauen für das Handwerk zu begeistern. Mit einer eigenen Website, Social-Media-Aktivitäten, Plakaten, Veranstaltungen und einem eigens gestalteten Tram macht die Kampagne auf die Karrierechancen im Handwerk aufmerksam. Im Zentrum stehen persönliche Geschichten und Vorbilde, die zeigen: Das Handwerk bietet mehr, als viele denken – Stabilität, Sinn und Perspektive.

Mehr Informationen: **www.zukunft-handwerk.ch**

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

AM SUISSE NORDWEST · Basler Schreiner · Bauunternehmer Region Basel BRB · CERUNIQ Sektion Beider Basel · JardinSuisse beider Basel · Malermeisterverband Basel-Stadt · suissetec Nordwestschweiz · ZUKUNFT-HANDWERK.CH

Zwischen Planung und Realität

DAS HERZSTÜCK BASEL IM LANGZEITTEST

Der Bahnknoten Basel ist eine der zentralen Verkehrsdrehscheiben der Schweiz – für den nationalen und internationalen Personen- und Güterverkehr.

Um die Kapazitäten langfristig zu sichern und den trinationalen S-Bahn-Verkehr zu stärken, plant die SBB gemeinsam mit dem Bund einen etappenweisen Ausbau. Ein Kernelement ist das sogenannte «Herzstück»: eine unterirdische Bahnverbindung zwischen dem Bahnhof Basel SBB und dem Badischen Bahnhof.

Vor Kurzem wurde der aktualisierte Zeitplan vorgestellt: Ein Baustart für das Herzstück ist frühestens nach einer umfassenden, milliardenschweren Ertüchtigung von Gleis- und Abstellanlagen Ende der 2040er-Jahre möglich.

Dieses sogenannte Ertüchtigungspaket ist Teil des langfristigen Bahnausbaus und eine zwingende Voraussetzung, um danach die Arbeiten für den Tiefbahnhof und das eigentliche Herzstück in Angriff zu nehmen. Das Parlament wird 2027 entscheiden, ob das Ertüchtigungspaket in den nächsten Ausbauschritt aufgenommen wird – für Basel wäre das ein entscheidender erster Schritt.

Für die regionale Wirtschaft, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, stellen sich damit zentrale Fragen: Wie bleibt die Erreichbarkeit während der Bauzeit gewährleistet? Wie wird die Planung kommuniziert? Und wie können betroffene Betriebe eingebunden werden?

Wir haben bei **Thomas Staffelbach,** Gesamtkoordinator Basel bei der SBB AG, nachgefragt.

«kmu news»: Thomas Staffelbach, das Herzstück Basel gilt als Zukunftsprojekt für den Bahnknoten. Wie profitieren KMU vom Projekt?

Thomas Staffelbach: Erreichbarkeit ist für einen Wirtschaftsstandort und die KMU entscheidend. Ein Unternehmen muss erreichbar sein für seine Kunden, seine Mitarbeitenden und seine Lieferanten. Der langfristige Bahnausbau in Basel soll mithelfen, diese Erreichbarkeit Etappe für Etappe nachhaltig, raumsparend und bedürfnisgerecht sicherzustellen.

Der Zeithorizont für das Herzstück hat sich mehrfach verschoben – nun ist von einem Baustart frühestens Ende der 2040er-Jahre die Rede. Was hat zu dieser massiven Verzögerung geführt?

Der Bahnausbau in Basel läuft bereits auf Hochtouren. Bis 2035 investiert der Bund als Auftraggeber rund 1,7 Milliarden Franken in Ausbauprojekte in und um Basel. Anschliessend steht das milliardenschwere Ertüchtigungspaket für den Bahnknoten an, sofern das Parlament dem zustimmt. Danach folgen Schritt für Schritt die Tiefbahnhöfe und das Herzstück. Bund und SBB haben stets betont, dass dieser etappenweise Ausbau mehrere Jahrzehnte dauert – aus betrieblichen, baulichen und finanziellen Gründen.

Gibt es aus Ihrer Sicht realistische Hebel, um die Umsetzung des Herzstücks zu beschleunigen – sei es politisch, planerisch oder organisatorisch?

In den nächsten Planungsphasen wird die SBB im Auftrag des Bundes untersuchen, ob und wie die Umsetzung beschleunigt werden kann – einerseits mit grösseren Fahrplaneinschränkungen und andererseits später mit einer parallelen Realisierung von Ertüchtigungsmassnahmen und dem Tiefbahnhof Basel SBB. Nichtsdestotrotz, Taktgeber beim Bahnausbau in der Schweiz sind Bund und Parlament. Sie legen mit den periodischen Bahnausbauschritten fest, welche Angebote und Infrastrukturen die SBB realisieren soll.

Inwiefern besteht die Gefahr, dass sich der politische und wirtschaftliche Kontext bis zur Umsetzung so stark verändert, dass das Projekt in seiner heutigen Form gar nicht mehr zielführend ist?

Der Vorteil des geplanten Ausbaus ist, dass einzig das Ertüchtigungspaket ein erster zwingender Schritt ist. Die späteren Etappen sind in variabler Reihenfolge umsetzbar. Auftrag- und Geldgeber für die einzelnen Etappen sind in der Schweiz Bund und Parlament. Über die nötigen Ausbauten auf den ausländischen Zulaufstrecken entscheiden die eng involvierten Partner in Deutschland und Frankreich. Gemeinsam können sie so auf neue Bedürfnisse und geänderte Dringlichkeiten reagieren.

Wie wollen Sie vermeiden, dass das Projekt trotz der langen Laufzeit den Charakter eines «Planungskorsetts» erhält, das keine Anpassungen an neue Bedürfnisse mehr erlaubt?

BAUARBEITEN FÜR DEN AKTUELL LAUFENDEN AUSBAU DES BAHNHOFS BASEL SBB.

Ziel ist, mit jeder Etappe mehr Angebot zu gewinnen und dabei geänderten Bedürfnissen zu entsprechen. Baut man den Tiefbahnhof Basel SBB und weitere Projekte Richtung Fricktal, erlaubt dies zum Beispiel einen S-Bahn-Viertelstundentakt ins Fricktal. In einer nächsten Etappe baut man dann das Herzstück entweder bis nach Basel Badischer Bahnhof oder bis Basel St. Johann und erhält die Haltestelle Mitte und weitere Durchbindungen Richtung Deutschland oder Frankreich sowie zusätzliche Kapazitäten oberirdisch.

Die Umsetzung ist in Etappen geplant. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um die Auswirkungen auf die innerstädtische Erreichbarkeit gering zu halten?

Wir bauen unter laufendem Bahnbetrieb und im dicht besiedelten, städtischen Raum. Das ist sicherheitstechnisch und logistisch sehr fordernd. Einerseits stimmen unsere Fahrplanspezialisten die Gleissperren aller Bauprojekte darum eng miteinander ab, auch überregional, im Güterverkehr teils sogar international. Ziel ist ein funktionierender Baufahrplan, der Personen und Waren trotz Einschränkungen verlässlich an ihr Ziel bringt. Dasselbe gilt im städtischen Raum. Hier sind wir in engem Kontakt mit Polizei und Kanton.

Gerade KMU sind auf verlässliche Mobilität angewiesen. Wie planen Sie, die Bedürfnisse dieser Betriebe in den Bauphasen zu berücksichtigen?

Wir stimmen baubedingte Fahrplanänderungen vorgängig mit den verschiedenen Bahnunternehmen und den Kantonen ab und bemühen uns, die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten. Das Dilemma ist jedoch: Je kürzer wir Gleise sperren, desto kürzer sind die Zeitfenster, in denen wir Arbeiten ausführen können. Das verlängert die Bauzeit, verzögert die Einführung von neuen Angeboten und verschlingt mehr Steuergelder. Alle Beteiligten möchten weder das eine noch das andere. Die Kunst ist der Mittelweg.

Viele Betriebe erleben die Koordination von Baustellen als Blackbox. Wie stellen Sie sicher, dass sie rechtzeitig informiert und ernsthaft eingebunden werden?

Bezüglich Fahrplanänderungen empfehlen wir den Online-Fahrplan zu überprüfen. In der App SBB-Mobile kann man zudem auch Push-Benachrichtigungen zu Störungen oder Fahrplanabweichungen auf der eigenen Pendelstrecke abonnieren. Strassenseitig koordinieren wir uns eng mit Kanton und Kantonspolizei. Sie haben aus ihrer täglichen Kommunikationsarbeit die besten Kanäle, um Betroffene zu erreichen. Über Einschränkungen informieren wir zudem beispielsweise auch mit Anwohnerschreiben, Projektwebseiten und Plakaten vor Ort.

Wie binden Sie Organisationen wie den Gewerbeverband Basel-Stadt ganz konkret in die Kommunikation und Planung ein?

Wir nehmen die Planungen in enger Abstimmung mit den kantonalen Behörden vor und holen betroffene Organisationen, Unternehmen und Eigentümer ab. Jedes Bauprojekt durchläuft zudem ein Baubewilligungsverfahren gemäss Eisenbahngesetz. In dessen Rahmen bringen sich Organisationen und Unternehmen nötigenfalls mit Einsprachen ein. Um den Bahnhof Basel SBB informieren wir zudem beispielsweise Unternehmen und Organisationen regelmässig über Bauprojektbezogene Kommunikationsmassnahmen.

THOMAS STAFFELBACH, GESAMTKOORDINATOR BASEL BEI DER SBB AG.

Tischmesse in Riehen

VIELSEITIGER EINBLICK INS LOKALE GEWERBE

30 Ausstellende, viele Begegnungen und ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt: Die Tischmesse des Handels- und Gewerbevereins Riehen überzeugte mit Vielfalt und Nähe.

Am Samstag, 10. Mai 2025, lud der Handels- und Gewerbeverein Riehen (HGR) zur vierten Ausgabe seiner Tischmesse in den Bürgersaal des Gemeindehauses. Rund 30 Gewerbebetriebe nutzten die Gelegenheit, sich einem interessierten Publikum zu präsentieren.

Die Veranstaltung bot eine Plattform zur Präsentation und war gleichzeitig ein beliebter Treffpunkt für den Austausch unter Gewerbetreibenden. Viele nutzten den Anlass, um Kontakte zu pflegen, neue Kooperationen zu knüpfen und Erfahrungen zu teilen.

Das Angebot war so vielfältig wie die Riehener Wirtschaftsstruktur selbst: Vom Baugewerbe über Innenausbau und Solartechnik bis hin zu Finanzdienstleistungen, Gesundheitswesen, Gastronomie und Medien waren unterschiedlichste Branchen vertreten. Parallel zur Messe zeigten sich weitere Betriebe am Dorfmarkt rund um das Gemeindehaus.

HGR-Präsident **Daniel Hettich** – der die Messe in seiner letzten Amtszeit mitverantwortete – zeigte sich zufrieden mit der Resonanz. Die Veranstaltung habe erneut gezeigt, wie lebendig und vernetzt das lokale Gewerbe in Riehen sei. Künftig soll die Tischmesse alle zwei Jahre stattfinden.
www.hgr.ch

RAIFFEISEN

am Aescheplatz und z'Rieche

Veränderung im Stadtraum

WAS DAS GEWERBE TUN KANN

Die Umgestaltung der St. Jakobs-Strasse zeigt, wie Planungen im öffentlichen Raum am Gewerbe vorbeigehen können. Doch wer informiert ist, kann handeln – und der Gewerbeverband Basel-Stadt unterstützt dabei konkret.

Die Umgestaltung der St. Jakobs-Strasse im Abschnitt zwischen Grosspeterstrasse und Jacob Burckhardt-Strasse hat in den vergangenen Wochen für lebhafte Diskussionen gesorgt. Durch die Neuanlage eines Velostreifens wurden mehrere Parkplätze aufgehoben oder auf die andere Strassenseite verschoben – sehr zum Unmut der Anwohnenden und ansässigen Betriebe. Viele fühlten sich ungenügend informiert oder gar übergangen. Für KMU, die auf Erreichbarkeit, Kundenparkplätze oder Lieferzonen angewiesen sind, bringt die neue Situation erhebliche Einschränkungen.

Das Beispiel zeigt: Abgesehen von der Publikation im Kantonsblatt ist keine Information an die Betroffenen erfolgt. Die Auswirkungen auf das Gewerbe wurden im Vorfeld nicht ausreichend berücksichtigt.

Der Gewerbeverband Basel-Stadt setzt sich dafür ein, dass solche Situationen künftig konsequent vermieden werden, und macht sich dafür stark, dass die gewerbliche Perspektive besser miteinbezogen wird. Der Gewerbeverband Basel-Stadt ist im engen Austausch mit den zuständigen Stellen des Kantons. Er bringt Anliegen aus dem Gewerbeumfeld aktiv ein und fordert bei einschneidenden Veränderungen auch Kompensationen – etwa durch Quartierparkings oder flexible Ladezonen.

MEHR UMMARKIERUNGEN ABSEHBAR

Mit der Annahme des Gegenvorschlags zur Velorouten-Initiative an der Urne ist leider auch klar: In den kommenden Jahren sind weitere Änderungen an der Verkehrsführung zu erwarten – darunter auch zahlreiche neue Markierungen und Umgestaltungen im Strassenraum. Gerade deshalb ist es zentral, dass betroffene Betriebe frühzeitig informiert und eingebunden werden.

FRÜHZEITIG INFORMIERT – VORAUSSCHAUEND HANDELN

Der Gewerbeverband zeigt auf, wie sich KMU vorsorglich positionieren können. Zwei wichtige Instrumente:

GEWERBEPARKKARTE: MEHR SPIELRAUM, ALS VIELE DENKEN

Ein oft unterschätztes Instrument ist die Gewerbeparkkarte. Sie kann von Unternehmen mit Sitz im Kanton Basel-Stadt beantragt werden und erlaubt das Parkieren in allen blauen Zonen, auf Parkplätzen mit einer Mindestparkdauer von 90 Minuten (gebührenfrei oder gebührenpflichtig) sowie teilweise im Parkverbot bis maximal vier Stunden, sofern die Ankunftszeit mit der Parkscheibe angezeigt wird. Zulässig sind Fahrzeuge bis 3.5 Tonnen, die für gewerbliche Zwecke eingesetzt werden. Auch Fahrzeuge mit auswärtigen Kontrollschildern können berücksichtigt werden – sofern sie für betriebliche Aufgaben im Kanton im Einsatz sind.

FRÜH INFORMIERT DANK KANTONSBLATT-ABO

Weniger bekannt ist das kostenlose Suchabo im kantonalen Amtsblatt. Betriebe und Privatpersonen können einen Suchfilter hinterlegen und erhalten automatisch eine Benachrichtigung, wenn in der Umgebung verkehrsrelevante Projekte, Baustellen oder Umgestaltungen publiziert werden. Damit wird Transparenz geschaffen – und es besteht die Möglichkeit, innerhalb der gesetzten Frist eine Stellungnahme abzugeben oder Einwendungen zu machen, wenn ein Vorhaben gewerbliche Interessen beeinträchtigt.

GEWERBEVERBAND BASEL-STADT ALS ANSPRECHPARTNER

Nicht zuletzt gilt: Der Gewerbeverband Basel-Stadt steht den Unternehmen beratend zur Seite. Je früher Betriebe ihre Beobachtungen oder Bedenken mit ihm teilen, desto wirksamer kann er sie einbringen und vertreten.

KMU DIREKT

Wir hören zu!

Sie kämpfen mit Bewilligungen, Vorschriften, Bürokratie? Wir hören zu, klären Probleme und finden Lösungen. Per Sorgentelefon oder Sorgenmailbox erhalten Sie schnell und unkompliziert Support.

Tel. 061 227 50 41
kmudirekt@gewerbe-basel.ch

KANTONSBLATT

Suchabo

Jetzt Suchabo einrichten unter Filter und Abo.

INFO

Gewerbeparkkarte

Betriebe, die an wechselnden Standorten umfangreiches oder schweres Werkzeug, Ersatzteile oder Arbeitsmaterial benötigen oder eine im Fahrzeug montierte Werkstatteinrichtung haben, können eine Gewerbeparkkarte beantragen.
Parkmöglichkeiten mit der Gewerbeparkkarte:

- In allen blauen Zonen
- Auf gebührenfreien Parkplätzen mit mindestens 90 Minuten Parkdauer
- Auf gebührenpflichtigen Parkplätzen mit mindestens 90 Minuten Parkdauer
- Im Parkverbot bis maximal 4 Stunden, sofern nicht verkehrsbehindernd; der Beginn muss mit Parkscheibe angezeigt werden; unzulässig ist das Parkieren bei temporär signalisierten Parkbeschränkungen (z. B. Baustellen), auf speziell beschrifteten Parkverbotsfeldern (z. B. Taxi), auf dem Trottoir und in der Basler Innenstadt während den Sperrzeiten

Das Fahrzeug muss während der Nutzung der Gewerbeparkkarte gut sichtbar mit dem Namen des Betriebs beschriftet sein. Die Karte gilt nicht am Geschäftsdomizil.

Gebühren für die kantonale Gewerbeparkkarte:
Jahreskarte: Fr. 200.– / Monatskarte: Fr. 35.– für den ersten Monat, Fr. 15.– für jeden Folgemonat / Bearbeitungsgebühr: Fr. 20.–

Jetzt Gewerbeparkkarte beantragen

Vom Unternehmer in der Ukraine zum Solarmonteur in der Schweiz

«ICH LIEBE MEINE AUFGABE UND DIE ARBEIT IM TEAM»

Mit seiner Familie flüchtete Oleksandr Niezhnik vor dem Krieg in der Ukraine. In Basel fand er Sicherheit – und einen beruflichen Neuanfang mit Perspektive.

Oleksandr Niezhnik (47) ist Ingenieur, Familienvater und seit dem 1. Juni 2025 fest angestellt als Solarmonteur bei Etavis. In seiner Heimat Charkiw war er Unternehmer, heute bringt er sein technisches Know-how und seine Energie in ein Team in Basel ein. Möglich wurde das durch die Hilfe einer Job-Coachin – und durch seinen eigenen Willen, in der Schweiz nicht nur Schutz zu suchen, sondern sich auch aktiv einzubringen. Ein Gespräch über Integration, Arbeit und Hoffnung.

«kmu news»: Oleksandr Niezhnik, Sie leben seit Januar 2023 in der Schweiz. Wie kam es dazu?

Oleksandr Niezhnik: Ich bin mit meiner Frau und unseren drei Kindern vor dem Krieg aus der Ukraine geflohen. Die Situation in Charkiw wurde immer gefährlicher, wir mussten handeln. Dass wir in Basel Zuflucht fanden, war ein grosses Glück. Wir wurden gut aufgenommen und haben schnell gemerkt, dass wir hier wieder ein Stück Normalität finden können – trotz allem, was passiert ist.

Wie sah Ihr beruflicher Weg nach der Ankunft aus?

Ich habe zunächst einen Deutschkurs besucht, um mich besser verständigen zu können. Danach begann ich, aktiv nach Arbeit zu suchen. Ich hatte das Glück, dass ich von Petra Häbig unterstützt wurde. Sie ist Job Coach bei der Fachstelle für Arbeitsintegration beim Kanton Basel-Stadt und begleitet Menschen mit Fluchthintergrund bei der Stellensuche. Durch sie kam der Kontakt zu Etavis zustande.

DIE SCHÖNE SEITE DER ARBEIT AUF DÄCHERN.

Was war Ihr erster Schritt bei Etavis?
Ich konnte einen sechsmonatigen Lerneinsatz absolvieren. Dort habe ich viel gelernt – nicht nur fachlich, sondern auch über die Arbeitswelt in der Schweiz. Im Februar dieses Jahres habe ich einen Kurs besucht, um mich zum Solarmonteur weiterzubilden. Seit dem 1. Juni 2025 habe ich eine Festanstellung. Ich bin sehr dankbar für diese Chance.

Sie arbeiten nun täglich auf den Dächern von Basel – keine Höhenangst?
(lacht) Nein, zum Glück nicht! Man sollte schon ein gutes Gleichgewicht und ein sicheres Gefühl in der Höhe haben. Aber ich mag die Arbeit an der frischen Luft und die Aussicht ist oft fantastisch.

In der Ukraine waren Sie Unternehmer – was genau haben Sie gemacht?
Ich hatte ein kleines Unternehmen mit drei Mitarbeitenden. Wir waren auf Videoüberwachungssysteme spezialisiert, also im Bereich Schwachstrom tätig. Das war natürlich ein anderer Bereich als heute – aber mein technischer Hintergrund hilft mir sehr. Ich bin es gewohnt, präzise und lösungsorientiert zu arbeiten.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer jetzigen Arbeit?
Ich liebe die handwerkliche Arbeit an sich – aber vor allem schätze ich das Team bei Etavis. Wir sind rund zehn Mitarbeitende, ein junges, motiviertes Team. Es ist schön, gemeinsam etwas zu erreichen, sich gegenseitig zu helfen und sich aufeinander verlassen zu können. Auch mein Chef, Boris Thoma, ist sehr unterstützend. Das gibt mir das Gefühl, wirklich Teil davon zu sein.

Wie erleben Sie die Schweizer Arbeitswelt im Allgemeinen?
Ich finde das System sehr gut strukturiert. Es gibt klare Abläufe, faire Chancen und viel Unterstützung. Mein 15-jähriger Sohn ist bereits auf Lehrstellensuche. Er durfte schon mehrfach schnuppern. Mit dem Schutzstatus S ist allerdings alles nicht ganz einfach – aber wir hoffen, dass sich mit der Zeit Lösungen finden. Auch für unseren ältesten Sohn, der ebenfalls Perspektiven braucht.

Was wünschen Sie sich für Ihre Familie – und für sich selbst?
Am meisten wünsche ich mir Frieden. Dass dieser Krieg endlich aufhört und die Menschen in der Ukraine wieder in Sicherheit leben können. Für uns persönlich wünsche ich mir, dass wir weiterhin ein stabiles Leben aufbauen können, mit guter Arbeit, Bildung für unsere Kinder und einem Gefühl von Zukunft.

Gibt es etwas, das Ihnen besonders wichtig ist, das Sie sagen möchten?
Ich möchte Danke sagen – aus tiefstem Herzen. An Petra Häbig, die mich so engagiert begleitet hat. An Etavis, die mir eine echte Chance gibt. Und an die Schweiz als Ganzes: Danke, dass wir hier als Familie Zuflucht und Sicherheit gefunden haben. Das ist nicht selbstverständlich.

WIND UND SCHNEE: DAS TEAM IST AUCH BEI SCHLECHTEM WETTER IM EINSATZ.

INFO

Fachstelle Arbeitsintegration

Die Fachstelle Arbeitsintegration für vorläufig Aufgenommene, Flüchtlinge und Personen mit Schutzstatus S unterstützt Betroffene, aber auch Betriebe, die Personen aus dem Asylbereich bei sich beschäftigen oder ausbilden und übernimmt unter anderem:

- die Vermittlung in geeignete Praxiseinsätze
- das Einholen von Arbeitsbewilligungen für Lerneinsätze
- die Nachbegleitung bei einer Temporär- oder Festanstellung

PODIUMSGESPRÄCH MIT ARBEITGEBENDEN UND ARBEITNEHMENDEN.

MARCO MEGA, SOZIALHILFE, ABTEILUNG ARBEITS- UND SOZIALE INTEGRATION.

YVES SIMON, LEITER RAV ARBEITS-MARKTSERVICE.

Integrationsanlass

ARBEITSINTEGRATION IM FOKUS

Wie gelingt der Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Schutzstatus S? Eine gut besuchte Veranstaltung bot konkrete Antworten und offene Gespräche.

Am 22. Mai 2025 fand im Hotel Odelya der Anlass «Chancen verbinden» statt – eine praxisorientierte Veranstaltung zur Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainern mit Schutzstatus S. Mehr als 80 Teilnehmende aus Unternehmen, Verwaltung und Integrationsarbeit nutzten die Gelegenheit für Information und Austausch.

Im ersten Teil des Morgens informierte das RAV Basel-Stadt gemeinsam mit der Fachstelle für Arbeitsintegration (FAI) über Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Fördermöglichkeiten. Besonders im Fokus: der Lerneinsatz als niederschwelliger Einstieg in die Arbeitswelt. Die Möglichkeit, über einen zeitlich befristeten Einsatz gegenseitiges Vertrauen aufzubauen, wurde von vielen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern positiv bewertet.

Im anschliessenden Talk teilten **Tobias Gähwiler** von der Firma Revendo und **Gregor Bucher** von Kathobe ihre Erfahrungen mit der Integration von Mitarbeitenden mit Fluchthintergrund. Zu ihnen gehört bspw. die ebenfalls anwesende **Olha Chernenko,** welche bei Revendo arbeitet. Alle betonten die Bedeutung von Offenheit, strukturierten Abläufen und persönlichem Engagement. Auch Stolpersteine wurden benannt: Aufwändige Bewilligungsverfahren, fehlende Berufserfahrung im Schweizer Kontext oder auch sprachliche Barrieren. Die offene Gesprächsatmosphäre und der direkte Kontakt zwischen Arbeitgebern, Behördenvertretern und Unterstützungsstellen wurden von den Teilnehmenden als besonders wertvoll hervorgehoben. Viele nutzten die Gelegenheit, konkrete Fragen zu stellen oder künftige Lerneinsätze anzubahnen.

Getragen wurde der Anlass vom Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum und der Fachstelle Arbeitsintegration. Ziel war es, Brücken zu bauen – zwischen Unternehmen, Menschen auf Stellensuche und einem Arbeitsmarkt, der auf Talente angewiesen ist.

Lernen Sie unsere Beratung für Unternehmenskäufer:innen kennen.
blkb.ch/nachfolgeberatung

Was morgen zählt

BLKB

«Treffpunkt KMU» am Radio

mit Lydia Isler-Christ, Inhaberin Sevogel Apotheke

Lydia Isler-Christ
Inhaberin Sevogel Apotheke

Sendetermine:
Freitag, 13.06.2025, 16h
Sonntag, 15.06.2025, 10h

Auf DAB+, Stream
www.happy-radio.ch
oder Mobile-App.

dab+

HAPPY RADIO
whatever you want

Präsentiert vom
Gewerbeverband
Basel-Stadt

Alle Beiträge zum Hören in der Mediathek

V.L.N.R.: PATRICK LANGLOH, MARCO FUMAGALLI, SANDRA SCHAUB, JANINA LARISSA BÜHLER, NINA FREI, MUSTAFA ATICI, CHRISTOPH RIEDEL.

12. Forum für Berufsbildende im Volkshaus Basel

INDIVIDUALISIERUNG IM FOKUS DER BERUFSBILDUNG

Wie verändert sich die Berufsbildung in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft? Dieser Frage widmete sich das Forum für Berufsbildende am 7. Mai 2025.

Rund 200 Gäste aus Berufsbildung, Wirtschaft und Bildung trafen sich am 7. Mai im Volkshaus Basel zum 12. Forum für Berufsbildende. Unter dem Motto «Individualisierung der Gesellschaft – was bedeutet dies für die Berufsbildung?» beleuchteten drei spannende Referate die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven.

Jun.-Prof. Dr. **Janina Larissa Bühler** von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zeigte in ihrem Beitrag auf, wie tief die Individualisierung in den Alltag junger Menschen eingreift. **Sandra Schaub** von der Your Sidekicks AG brachte die Sicht der Praxis ein und erklärte, wie Unternehmen darauf reagieren können. Und **Christoph Riedel** von Metallbau Peter Riedel schloss die Reihe mit seinem Blick aus dem Alltag eines Berufsbildners ab.

Im anschliessenden Talk diskutierten die Teilnehmenden engagiert über ihre Erfahrungen und stellten den Referierenden ihre Fragen. Die Beiträge von Regierungsrat **Mustafa Atici** und **Patrick Langloh,** Leiter Berufs- und Mittelschulen beim Kanton Basel-Stadt, rahmten die Veranstaltung ein und setzten wichtige Akzente.

Beim abschliessenden Apéro nutzten die Berufsbildenden die Gelegenheit zum Austausch. Das jährlich vom Gewerbeverband Basel-Stadt organisierte und durch das Erziehungsdepartement Basel-Stadt unterstützte Forum greift aktuelle Themen der Berufsbildung auf und bietet eine wertvolle Plattform für alle, die junge Menschen auf ihrem Weg begleiten.

SANDRA SCHAUB, MANAGING PARTNER YOUR SIDEKICKS AG.

PATRICK LANGLOH, LEITER MITTELSCHULEN UND BERUFSBILDUNG ERZIEHUNGSDEPARTEMENT BASEL-STADT.

PODIUM MIT CHRISTOPH RIEDEL, MARCO FUMAGALLI, SANDRA SCHAUB UND JANINA BÜHLER.

JUN.-PROF. DR. JANINA LARISSA BÜHLER VON DER JOHANNES GUTENBUERG-UNIVERSITÄT MAINZ.

MUSTAFA ATICI, REGIERUNGSRAT UND VORSTEHER ERZIEHUNGSDEPARTEMENT BASEL-STADT.

CHRISTOPH RIEDEL, GESCHÄFTSFÜHRER PETER RIEDEL METALLBAU UND SCHLOSSEREI AG.

IHR KMU-PROFI IN DER REGION BASEL

ABDICHTUNGEN

TECTON-FLADAG AG, Pratteln
061 827 99 20
Flachdach | Spenglerei
Abdichtungen im Tiefbau
www.tecton.ch

ANLAGEBERATUNG

CONSILIOR AG
061 201 11 80
Continuous Wealthcare Quality
St. Alban-Vorstadt 24 | 4052 Basel
www.consilior.ch | info@consilior.ch

AUTOMOBIL

Settelen Auto AG, Toyota Center Basel
061 307 38 00
Verkauf | Vermietung | Werkstatt | Carrosserie
Türkheimerstrasse 17 | 4055 Basel
www.settelen.ch | garage@settelen.ch

BANKEN

Basler Kantonalbank
061 266 22 66
KMU-Kunden | Aeschenvorstadt 41
4051 Basel | kmu@bkb.ch

UBS Switzerland AG
0844 853 002
Firmenkunden | Aeschenvorstadt 1
4051 Basel | ww.ubs.com/kmu

BLUMENGESCHÄFT

Meyer Söhne AG
061 601 01 89
Blumengeschäft am Hörnli
Fleurop-Service | Hauslieferungen
blumen@meyer-soehne.ch

BODENLEGER

Lutz AG
061 691 22 66
Teppiche | Bodenbeläge | Parkett
Rappoltshof 10 | 4005 Basel
info@lutzag.ch | www.lutzag.ch

BRANDSCHUTZ

Roth AG Lausen
061 926 77 20
Malerei | Brandschutz | Isolationen
Industriestrasse 12 | 4415 Lausen
www.roth.ch

BRIEFKÄSTEN, PAKETBOXEN UND SCHLIESSFACHANLAGEN

Aludesign AG
061 487 00 87
Briefkästen I Paketboxen I Schliessfachanlagen
Binningerstrasse 107 I 4123 Allschwil
www.aludesign.ch

FAHRZEUGBAU

Born Carrosserie AG
061 361 41 41
Güterstrasse 108 | 4053 Basel
www.born-carrosserie.ch

Wenger Carrosserie Fahrzeugbau
061 686 99 00
Klingentalstrasse 77 | 4057 Basel
info@wenger-basel.ch
www.wenger-basel.ch

CATERING

Eiche Metzgerei + Party-Service AG
061 322 71 71
info@eiche-metzgerei.ch
www.eiche-metzgerei.ch

gaw – Gesellschaft für Arbeit und Wohnen
061 317 66 84
Das Catering mit sozialem Mehrwert
www.gaw.ch | catering@gaw.ch

DRUCKEREIEN

Druckerei Bloch AG
061 701 19 00
Talstrasse 40 | 4144 Arlesheim
www.blo.ch | info@blo.ch

ELEKTRO- UND TELEMATIKANLAGEN

Justin Unternährer AG
061 382 72 72
Installationen | Service | Ladengeschäft
Hegenheimerstrasse 97 | 4055 Basel
www.unternaehrer-ag.ch

FLACHDACH

A+B Flachdach AG
061 381 70 00
Filialen in Basel und Binningen
Spenglerei und Dachbeläge
Sonnenweg 2 | 4153 Reinach
www.abflachdach.ch

FAMILIENAUSGLEICHSKASSEN

Familienausgleichskasse Basler KMU
061 227 50 71
Elisabethenstrasse 23
Postfach | 4010 Basel
info@fak-basel.ch |www.fak-basel.ch

Familienausgleichskasse FAGEBA
061 227 50 83
Elisabethenstrasse 23
Postfach | 4010 Basel
info@fageba.ch | www.fageba.ch

FENSTER- UND FASSADENBAU

Gerber-Vogt AG
061 487 00 00
Neubauten I Sanierungen I
Service und Reparaturen
Binningerstrasse 107 I 4123 Allschwil
www.gerber-vogt.ch

Joppen & Pita AG Altlasten
061 603 90 85
Umwelt Sicherheit Gesundheit
General Guisan-Str. 138 | PF 4015 Basel
info@joppen.ch | www.joppen.ch

GIPSER | MALER

Schweizer Söhne Malen Gipsen AG
061 381 83 15
Spalenring 14 –16 | 4055 Basel
www.schweizersoehne.ch
malen@schweizersoehne.ch

Wehadeck AG
061 695 80 80
Decken- & Wandsysteme | Gipserarbeiten
Bruderholzstrasse 49 | 4142 Münchenstein
office@wehadeck.ch | www.wehadeck.ch

GERÄTE-AKUSTIK | GEHÖRSCHUTZ

hörplushänni AG
061 226 90 30
Familienbetrieb seit 1996
Falknerstrasse 37 | 4001 Basel
www.hoerplus.ch | info@hoerplus.ch

GLASBESCHICHTUNGEN MIT FOLIEN

Folco Schweiz AG
061 482 12 58
Sonnen-, Sichtschutz und Sicherheitsfolien
Design und Beschriftungen
www.folco.ch | info@folco.ch

GRAFIK | TEXT | BERATUNG

cr Werbeagentur AG | cr Basel
078 212 47 17
Pfeffingerstrasse 94 | 4053 Basel
www.crbasel.ch | hello@crbasel.ch
Werbedienstleistungen für KMU

HAUSTECHNIK

Histo Heimbedarf AG
061 693 00 10
Dienstleistungen für Immobilien
Reparaturen | Installationen | Küche | Keller
4058 Basel | www.histo.ch | histo@histo.ch

IMMOBILIEN

Engel & Völkers Nordwestschweiz
061 666 62 00
Immobilienvermittlung, Verkauf & Vermietung
St. Alban Graben 1 | 4051 Basel
basel@engelvoelkers.com

Hecht IMMO Consult AG
061 336 30 60
EFH | MFH | Gewerbe | Industrie | Baurechte
Bewertungen | Verkauf
Birsigstrasse 2 | 4054 Basel
www.hic-basel.ch | info@hic-basel.ch

Liba & Partner Immobilien AG
061 691 30 30
Immobilienverkauf und -vermittlung
Aeschenvorstadt 55 | 4051 Basel
liba-immobilien.ch | info@liba-immobilien.ch

ISOLIERUNGEN

Roth AG Lausen
061 926 77 20
Malerei | Brandschutz | Isolationen
Industriestrasse 12 | 4415 Lausen
www.roth.ch

IT | INFORMATIK | NETZWERKE

Kallysoft Informatik AG
061 544 05 00
Dynamics 365 Business Central | Navision
M365 | ICT-Infrastruktur | Programmierung
sales@kallysoft.ch | www.kallysoft.ch

Klixa AG – die IT Macher
061 511 25 55

IT-Lösungen nach Mass
Eptingerstrasse 41 | 4132 Muttenz
info@klixa.ch | www.klixa.ch

Phinex Informatik AG
061 271 87 12

Informatik-Lösungen mit System
Lohweg 10 | 4054 Basel
www.phinex.ch

SOWACOM GmbH
061 406 14 14

«your all-in-one IT-Partner»
Schönmattstrasse 4 | 4153 Reinach BL
info@sowacom.ch | www.sowacom.ch

THINKshop.ch – Druckerzubehör
061 315 10 20

Bis 50 % günstiger gegenüber OEM
Parkstrasse 6 | 4402 Frenkendorf
www.thinkshop.ch | Mo – Fr 8 – 12/13 – 17 Uhr

KUNDENDIENST I CALLCENTER VOICEBOT

Divendo Gmbh
061 322 22 86

Kommunikation mit Artificial Voice Assistent
AI-Conversation | Voicebot | Telefonzentrale
4001 Basel I www.divendo.ch

MULDEN | CONTAINER ENTSORGUNGEN

Swiss Recycling Services SRS AG
061 487 21 52

Mulden | Container | Entsorgungen
Recyclingpark für Gewerbe und Private
Kiesstrasse 24–26 | 4123 Allschwil
www.srsrecycling.ch

PARKETT | BODENBELÄGE

Stücker AG
061 378 90 30

Bodenbeläge | Parkett | Teppiche
Schönmattstrasse 8 | 4153 Reinach
info@stuecker.ch | www.stuecker.ch

PATENT- UND MARKENSCHUTZ

BRAUNPAT AG
061 307 90 30

Patente | Marken | Designs
Peter Merian-Strasse 28 | 4052 Basel
info@braunpat.ch | www.braunpat.ch

PENSIONSKASSEN

UWP Sammelstiftung
061 337 17 67

Clever vorsorgen
Dornacherstrasse 230 | 4018 Basel
info@uwp.ch | www.uwp.ch

PLATTENGESCHÄFT | -LEGER

Cristofoli AG
061 689 92 00

Wand- und Bodenbeläge aus Keramik, Stein und Glas | Showroom und Verlegeservice
www.cristofoli.ch

REINIGUNG

Kroo Cleaning
061 332 33 34

Schnell | Sauber | Sympathisch
St. Alban-Anlage 21 | 4052 Basel
info@kroocleaning.ch | www.kroocleaning.ch

REKLAME | LEUCHTSCHRIFTEN

Neonwidmer AG Werbeanlagen
061 751 44 55

Schilder | Bautafeln | Autobeschriftungen
Weidenweg 18 | 4147 Aesch
www.neonwidmer.ch

SICHERHEITSUNTERNEHMEN

Kroo Security AG
061 272 75 50

Be- und Überwachung | Geld- und Werttransport | Dammstrasse 30 | 4142 Münchenstein
info@kroo.ch | www.kroo.ch

Securitas AG
058 910 20 20

Schweizerische Bewachungsgesellschaft
Auf dem Wolf 43 | 4052 Basel
basel@securitas.ch | www.securitas.ch

BERATUNG | REVISIONEN

Ageba Treuhand AG
Stephan Revisions AG
061 467 96 66

Treuhand | Steuern | Prüfung | Beratung
Hofackerstrasse 3a | 4132 Muttenz
www.ageba.ch | www.stephan-revision.ch

ARBEST Treuhand AG
061 855 20 00

Abschluss | Revision | Beratung | Evaluation
Steuern | Treuhand | Bahnhofstrasse 64
Postfach | 4313 Möhlin | www.arbest.com

BMF ProConsulting AG
061 273 84 85

Treuhanddienstleistungen
Steinengraben 81 | 4051 Basel
www.bmfag.ch

Brodmann, Mosimann & Partners AG
061 270 99 10

Unternehmens- und Steuerberatung
Email: brd@brodmann-mosimann.ch
www.brodmann-mosimann.ch

DUFOUR Advokatur
061 205 03 03

Frau RA Monika Naef
Dufourstrasse 49 | 4010 Basel
monika.naef@dufo.ch | dufour-advokatur.ch

Dufour Treuhand AG
061 560 88 88

Beratung | Steuern | Prüfung | Treuhand
Tiergartenrain 3 | 4054 Basel
www.dufour-treuhand.ch | info@dufour.swiss

HattemerPartner GmbH
061 225 20 20

Holbeinstrasse 102 | 4051 Basel
www.hattemerpartner.ch

Ramseier Treuhand AG
061 826 60 60

Krummeneichstrasse 34
Postfach | 4133 Pratteln
www.rta.ch | info@rta.ch

Streicher & Brotschin Treuhand AG
061 272 50 30

Gartenstrasse 101 | Postfach
4002 Basel | www.sbtbs.ch

swiss finance leaders GmbH
061 823 71 07

WhatsApp: 079 965 97 01
Wölferstrasse 5 | 4414 Füllinsdorf
www.swiss-finance-leaders.ch

Testor Treuhand AG
061 205 45 45

Holbeinstrasse 48 | Postfach
4002 Basel
www.testor.ch

TRETOR AG
061 926 83 83

Industriestrasse 7 | 4410 Liestal
Aeschenplatz 4 | 4052 Basel
info@tretor.chwww.tretor.ch

Wirtschafts-Treuhand AG
061 206 11 11

Arnold Böcklin-Strasse 25 | 4002 Basel
www.wirtschafts-treuhand.ch

TEXTILHÄNDLER

Schlegel & Co. AG
061 279 97 80

Seit 1932 Ihr Ansprechpartner für Vorhänge, Stoffe und Stoff-Farben Malzgasse 18A
4052 Basel | www.schlegel-basel.ch

TRANSPORT & LOGISTIK

Lamprecht Transport AG
061 284 74 74

Peter Merian-Strasse 48
Postfach | 4002 Basel
mailbox@lamprecht.ch | www.lamprecht.ch

VERMESSUNG

Jermann Ingenieure + Geometer AG
061 706 93 93

Vermessung | Raumplanung | Geoinformation
Arlesheim | Sissach | Zwingen
www.jermann-ag.ch

VERSICHERUNGEN

ASSEPRO Brokerage AG
061 268 90 94

Arnold Böcklin-Strasse 41 | 4009 Basel
markus.lehmann@assepro.com
www.assepro.com

VORSORGEAUFTRAG NACHLASSPLANUNG

Gunzenhauser & Partner AG
061 206 80 50

Finanzdienstleistungen
Lindenhofstrasse 30 | 4052 Basel
www.gunzenhauserpartner.ch

WERBEARTIKEL

m+b trading gmbh
061 901 83 43

Der Gesamtanbieter für Werbeartikel
Bei uns gibt es nichts, was es nicht gibt!
4402 Frenkendorf | www.mb-trading.ch

simcla AG
061 336 99 80

Werbeartikel & Marketing-Beratung
Münchensteinerstr. 270 | 4053 Basel
Sarah Beringer | sarah.beringer@simcla.ch

Ihr Eintrag im «KMU-PROFI»

5 Zeilen für Mitglieder
nur 300 Franken pro Jahr!

t.stoecklin@gewerbe-basel.ch
Tel. 061 227 50 38

AM ABSCHLUSSTAG PRÄSENTIERTEN DIE TEAMS IHRE STRATEGIEN UND RESULTATE VOR PUBLIKUM.

Unternehmerwoche 2025

LERNENDE FÜHREN EIGENES KMU

Während vier Tagen traten Jugendliche im April in einem Wirtschaftsspiel in die Fussstapfen von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Kalkulieren, diskutieren, entscheiden: Vom 21. bis 25. April 2025 fand beim Gewerbeverband Basel-Stadt erneut die Unternehmerwoche statt – ein praxisnahes Förderprogramm für Lernende ab dem zweiten Lehrjahr im Baugewerbe. Rund 20 Jugendliche übernahmen in einem anspruchsvollen Wirtschaftsspiel die Leitung eines fiktiven Produktionsbetriebs. Dabei waren unternehmerisches Denken, strategisches Handeln und Teamwork gefragt.

In der realitätsnahen Simulation durchliefen die Teilnehmenden fünf Geschäftsjahre – mit allem, was dazugehört: Preise kalkulieren, Investitionen tätigen, Löhne festlegen, Marktstrategien entwickeln. Die Lernenden mussten Zielkonflikte bewältigen und sich mit Fragen auseinandersetzen, die auch echte Unternehmerinnen und Unternehmer beschäftigen, etwa faire Arbeitsbedingungen, Lohnunterschiede oder ökologische Entscheidungen.

«Was zählt, sind nicht nur Zahlen, sondern auch Haltung», sagt **Katharina Imhof,** Leiterin des Ausbildungsverbunds Basel-Stadt und Projektleiterin der Unternehmerwoche. «Die Jugendlichen haben sich mit viel Engagement und Verantwortungsbewusstsein eingebracht – das war eindrücklich zu beobachten.»

Die Woche wurde auch 2025 wieder durch die Alfred Bischoff-Stiftung und das Erziehungsdepartement des Kanton Basel-Stadt ermöglicht, die den Jugendlichen eine kostenfreie Teilnahme ermöglichte.

Für viele war die Unternehmerwoche ein echtes Aha-Erlebnis: Wirtschaft nicht aus dem Lehrbuch, sondern als direkt erlebbare Realität.

Am Abschlusstag präsentierten die Teams ihre Strategien und Resultate vor Publikum – und zeigten, wie kreativ und durchdacht sie ihre Unternehmen geführt hatten. Die Bilanz fiel entsprechend positiv aus: «Die Unternehmerwoche 2025 hat einmal mehr bewiesen, wie wirkungsvoll praxisnahes Lernen sein kann – und wie viel Potenzial in jungen Berufsleuten steckt», resümiert Katharina Imhof.

ADRIANO ZONFRILLI – LEITER AUTO-SPA PRATTELN

Profitieren Sie von unserer KMU FLOTTEN AKTION

Publireportage

IHRE FLOTTE. IHRE VISITENKARTE.

Saubere Firmenfahrzeuge sind Imageträger und sprechen für die Qualität Ihres Unternehmens – jedes Mal, wenn Ihre Mitarbeitenden zur Kundschaft fahren. Mit regelmässigen Auto-SPA Fahrzeugwäschen glänzt der Lack, die Scheiben sind blitzsauber und die Felgen frei von Schmutz. Eine saubere Fahrzeugflotte wirkt wie eine Visitenkarte und ist ein wichtiger Werbeträger für Ihr Unternehmen.

Ob PWs oder Kleintransporter, trifft das Sonnenlicht auf die Firmenfahrzeuge, wird jede Problemzone gnadenlos sichtbar. Regelmässige Auto-SPA Fahrzeugwäschen für Firmenwagen, Handwerker-, Liefer- oder Einsatzfahrzeuge sichern einen ersten guten Eindruck, erhöhen das Ansehen Ihres Unternehmens und den Werterhalt Ihrer Flotte. Das Auto-SPA in Pratteln zählt zu den modernsten Waschstrassen der Schweiz und macht Ihnen zwei überzeugende Angebote für Ihre Fahrzeugflotte:

1. Regelmässige Auto-SPA Fahrzeugwäschen für Ihren Fuhrpark.

Jede Fahrzeugwäsche dauert nur 5 Minuten. Ihre Mitarbeitenden wählen zwischen 4 Waschprogrammen. Die kostenlose Vorreinigung und 24 überdachte Gratis-Staubsaugerplätze sind inklusive. Maximale Fahrzeuggrösse: 2,05 Meter in der Höhe, 2,20 Meter in der Breite.

2. Regelmässige Auto-SPA Premiumreinigung für Firmenfahrzeuge.

Dauer ca. 4–6 Stunden. Inklusive Vorwäsche, Felgenreinigung, Fahrzeugwäsche, Innenreinigung Basic oder Plus mit vielen Zusätzen buchbar. Einfach morgens abgeben und nachmittags das fast neue Fahrzeug wieder abholen. Ersatzfahrzeug steht bei Bedarf zur Verfügung.

Lassen Sie sich jetzt Ihr individuelles Auto-SPA Angebot erstellen.

Kontakt:
Adriano Zonfrilli,
Leiter Auto-SPA Pratteln
076 617 46 77
a.zonfrilli@fmag.ch

Standort: Auto-SPA Pratteln,
Muttenzerstrasse 139, 4133 Pratteln
Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag: 08.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag: 11:00 bis 17:00 Uhr

FRITZ MEYER
Auto-SPA
Die Waschstrasse

Stellenkontaktbörse 50plus aus Arbeitgebersicht

«WIR FREUEN UNS SCHON AUF DIE NÄCHSTE AUSGABE»

Severin Rieder, Recruiter bei der Bachem AG in Bubendorf, bezeichnet die Stellenkontaktbörse 50plus (SKB 50plus) im Interview als einen Gewinn – sowohl für Stellensuchende als auch für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

50plus Stellenkontaktbörse

«kmu news»: Severin Rieder, warum hat Bachem an der SKB 50plus teilgenommen?
Severin Rieder: Bei Bachem setzen wir auf Chancengleichheit – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, ethnischer Herkunft oder Nationalität. Die SKB 50plus ist für uns eine hervorragende Möglichkeit, gezielt mit qualifizierten Fachkräften über 50 Jahren ins Gespräch zu kommen. Menschen mit langjähriger Berufserfahrung bringen wertvolles Know-how und neue Perspektiven in unser Unternehmen ein. Ihre Kompetenzen bereichern Teams, fördern generationenübergreifendes Lernen und tragen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei.

Was hat Sie am Konzept überzeugt?
Das Konzept der SKB 50plus passt gut zu unserem Verständnis davon, dass berufliche Weiterentwicklung in jedem Alter möglich und sinnvoll ist. Besonders positiv empfinden wir den wertschätzenden Ansatz der Messe, Menschen über 50 gezielt neue Perspektiven zu eröffnen. Diese Ausrichtung entspricht unserer Personalstrategie, in der wir altersunabhängig auf Kompetenzen, Erfahrung und Entwicklungsmöglichkeiten setzen.

Wie war Ihr Eindruck von der Veranstaltung?
Die Veranstaltung war sehr gut organisiert. Die Struktur war klar, und sowohl Ausstellende als auch Besucherinnen und Besucher waren sehr engagiert und interessiert. Solche Formate leisten einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit und Wertschätzung älterer Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt.

Wie kam der Kontakt mit dem neuen Mitarbeitenden zustande?
Der erste Kontakt entstand direkt auf der Messe. Wir haben dort gezielt Hinweise gegeben, wie eine Bewerbung bei uns am besten erfolgen kann. Zusätzlich richten wir für jede Messe eine sogenannte «Poolstelle» ein. Über diese können sich Interessierte unkompliziert bewerben. Dieser Pool hilft uns auch im Nachgang dabei, potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten gezielt anzusprechen und für Bachem zu gewinnen.

Wem würden Sie eine Teilnahme an der SKB 50plus empfehlen?
Wir empfehlen eine Teilnahme allen Menschen über 50, die eine neue berufliche Perspektive suchen. Die Messe schafft eine wertschätzende Plattform, die Mut macht, Potenziale sichtbar macht und Türen öffnet. Die Unternehmen wiederum profitieren vom direkten Zugang zu einem hochqualifizierten und engagierten Bewerberkreis.

Planen Sie, auch an der nächsten Ausgabe der SKB 50plus teilzunehmen?
Ja, wir sind wieder angemeldet und freuen uns schon auf die nächste Ausgabe.

SEVERIN RIEDER, RECRUITER BEI DER BACHEM AG IN BUBENDORF.

STRELLENKONTAKTBÖRSE 50PLUS

Hier können Sie sich für die Veranstaltung am 16.09.2025 anmelden.

Stellenkontaktbörse 50plus aus Arbeitnehmersicht

«ICH EMPFEHLE, DIE CHANCE ZU NUTZEN»

Grégoire Folly, Scientist Quality Control bei der Bachem AG, kam via Stellenkontaktbörse 50plus (SKB 50plus) in direkten Kontakt mit dem Baselbieter Unternehmen – und schliesslich zu seiner heutigen Stelle, wie er im Interview ausführt.

«kmu news»: Grégoire Folly, wie kam es zu Ihrer Teilnahme an der SKB 50plus?
Grégoire Folly: Ich habe im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Pratteln einen Flyer entdeckt. Die Idee hat mich sofort angesprochen, und nachdem ich die Website der Stellenkontaktbörse 50plus besucht hatte, war mir klar: Das ist eine tolle Möglichkeit.

Wie war Ihr Eindruck vor Ort?
Die Veranstaltung war gut organisiert und bot viele nützliche Informationen. Der Veranstaltungsort in der VIP-Lounge im Joggeli gab dem Ganzen zudem einen besonderen Rahmen. Die Website der SKB 50plus informierte im Vorfeld übersichtlich über den Ablauf und die teilnehmenden Firmen, was eine gezielte Vorbereitung erleichterte. Da ich zu diesem Zeitpunkt an einer Weiterbildung teilnahm, konnte ich nur den letzten verfügbaren Slot nutzen – hatte aber bereits zwei Firmen im Auge, wobei Bachem meine erste Wahl war.

Wie sind Sie mit Bachem in Kontakt gekommen?
Am Stand von Bachem waren mehrere Teammitglieder anwesend, unter ihnen Dominik Burger, Senior Group Leader PMD. Ich konnte mich direkt mit ihm unterhalten, was mich sehr gefreut hat. Das Gespräch war angenehm, offen und sehr informativ. Wir entdeckten sogar einige Parallelen in unseren bisherigen beruflichen Stationen. Dominik Burger nahm sich viel Zeit und gab mir einen Einblick in die Abteilung und die Aufgaben der Stelle. Er sah sich meine Unterlagen an und gab mir hilfreiche Tipps zur Optimierung meines Lebenslaufs. Zum Schluss ermutigte er mich, mich auf die Stelle zu bewerben und meinte, ich könne in meinem Bewerbungsschreiben gerne erwähnen, dass er mich empfohlen hat – das hat mich sehr motiviert.

Wie ging es nach der SKB 50plus weiter?
Sehr schnell! Ich habe mich noch am selben Abend beworben und wurde sehr schnell zu einem ersten Gespräch über Microsoft Teams eingeladen. Kurz darauf folgte das persönliche Gespräch in Bubendorf.

Was machen Sie heute bei Bachem?
Ich arbeite als «Scientist QC IPC». Der Einstieg war anspruchsvoll, aber sehr lehrreich. Mein beruflicher Hintergrund liegt in der Spezialitätenchemie. Nun im GMP-Umfeld der Pharmaindustrie zu arbeiten, bedeutet für mich eine spannende Weiterentwicklung.

Was würden Sie anderen Menschen über 50 sagen, die auf Stellensuche sind und vielleicht zögern, an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen?
Ich würde auf jeden Fall empfehlen, die Chance zu nutzen und an der SKB 50plus teilzunehmen.

50plus Stellenkontaktbörse

GRÉGOIRE FOLLY, SCIENTIST QUALITY CONTROL BEI DER BACHEM AG IN BUBENDORF.

Publireportage

TECHNIK, DIE FUNKTIONIERT. PARTNERSCHAFT, DIE BLEIBT.

Elektrotechniklösungen für das regionale Gewerbe – verlässlich, wirtschaftlich und zukunftsorientiert.

Im unternehmerischen Alltag: viele Aufgaben, wenig Zeit

Wer ein Unternehmen führt, weiss: Die Themen rund um technische Infrastruktur, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit oder Digitalisierung drängen sich immer öfter auf den Tisch – auch wenn dafür eigentlich kaum Zeit bleibt. Die Realität in vielen KMU ist geprägt von einer klaren Priorität: Der Betrieb muss laufen.

Doch wenn neue gesetzliche Vorgaben, steigende Erwartungen der Kundschaft oder technische Erneuerungen aufeinanderprallen, wird es schnell komplex.

Prozesse und Gebäude modernisieren? Ja, unbedingt. Aber wie, wenn Zuständigkeiten unklar sind, Schnittstellen unübersichtlich und das Tagesgeschäft keine Pause macht?

Viele Bedürfnisse, ein Partner – genau dort, wo es zählt

Seit 1934 gehört das Basler Traditionsunternehmen Selmoni zu den führenden Anbietern der Elektrotechnik für Gebäude- und Anlagenlösungen in der Nordwestschweiz. Das familiengeführte Unternehmen mit Hauptsitz in Münchenstein vereint regionale Nähe mit technischer Innovationskraft – und ist dabei genauso für internationale Grosskunden im Einsatz wie für kleinere und mittlere Betriebe. Der Vorteil: Alle Leistungen kommen aus einer Hand, Beratung, Elektroengineering – und Installation, Automation, Kommunikationstechnik und IT, Schaltanlagenbau, Beleuchtungstechnik bis hin zu Inbetriebnahmen und Wartungsarbeiten. Mit einer End-to-End-Projektbegleitung übernimmt Selmoni in den Bauvorhaben die Verantwortung als ganzheitlicher Partner. Dank klarem Projektmanagement, das Termine, Budget und Qualität im Blick behält, werden so Schnittstellen reduziert und der Koordinationsaufwand für das Unternehmen sinkt. Ein Vorteil, der sich im laufenden Betrieb schnell bezahlt macht.

Praxisnah und persönlich – Elektrotechnik für jede Branche

Ob im Gesundheitswesen, im Verkaufsraum oder im Büro, in einer Produktionshalle, Werkstatt oder im Gastronomiebetrieb – jedes Unternehmen hat seine eigenen Anforderungen. Die beste Lösung ist deshalb immer die, die sich nahtlos in die jeweilige Realität integrieren lässt.

Als Unternehmen mit starker regionaler Verankerung kennt Selmoni die Anforderungen des lokalen Gewerbes – kurze Wege, verlässliche Ansprechpartner und schnelle Reaktion sind gelebter Alltag. Die Zusammenarbeit ist unkompliziert, lösungsorientiert und auf Augenhöhe – vom ersten Gespräch bis zur Wartung viele Jahre später. So vertrauen namhafte Kunden auf die Expertise von Selmoni.

Digital geplant, effizient umgesetzt

Was bei Grossprojekten längst Standard ist, findet zunehmend auch in mittelständischen Bauvorhaben Anwendung: Vorfertigung und die digitale Planungsmethode BIM (Building Information Modeling). Dabei werden sämtliche Gewerke in einem durchgängigen, digitalen Modell erfasst – das schafft Transparenz, verkürzt Planungs- und Bewilligungsphasen, reduziert Schnittstellenprobleme und verhindert kostspielige Nachträge.
Selmoni setzt seit über einem Jahrzehnt konsequent auf diese digitalen Werkzeuge und verfügt dadurch über fundierte Erfahrung in der modellbasierten Planung elektrotechnischer Systeme. Dieses Know-how kommt nicht nur grossen Bauvorhaben zugute, sondern gerade auch kleineren und mittleren Betrieben, die von der strukturierten, effizienten Umsetzung spürbar profitieren. Das Ergebnis: mehr Klarheit in der Umsetzung – und weniger Ausfallzeiten bei Umbauten sowie eine deutlich schnellere Inbetriebnahme bei Neubauten.
Digitalisierung wird so nicht zum Selbstzweck, sondern zu einem echten Mehrwert im Tagesgeschäft, weil es im Alltag vor allem auf einen laufenden Betrieb ankommt!

«Unsere Lösungen verbinden moderne Technik mit echter Betriebspraxis – ganz gleich, ob es sich um ein komplexes Grossprojekt oder eine passgenaue Lösung für ein mittelständisches Unternehmen handelt.»
Denis Wary, COO der Selmoni Gruppe

QR Code zu
Selmoni Imagefilm

Mit technischer Klarheit in die Zukunft

Technik soll Prozesse vereinfachen, Ressourcen schonen und dabei helfen, im täglichen Betrieb wettbewerbsfähig zu bleiben. Wer heute in seine Infrastruktur investiert, stellt die Weichen für morgen: mit Lösungen, die nicht nur funktionieren, sondern den Betrieb entlasten. Mit Selmoni profitieren Gewerbetreibende von Erfahrung, Innovationsfreude und einem echten Verständnis für ihre tägliche Realität. So entsteht nicht nur moderne Elektrotechnik, sondern eine Zusammenarbeit, die langfristig trägt.

«Unser Anspruch ist es, unseren Kundinnen und Kunden Sicherheit zu geben – technisch, wirtschaftlich und menschlich. Wir begleiten Unternehmen auf ihrem Weg in die Zukunft und stehen für Lösungen, auf die man sich verlassen kann.»
Rainer Keller, CEO der Selmoni Gruppe

Selmoni-Facts
Branche: Elektrotechnik für Gebäude- und Anlagenlösungen
Aktionsradius: Nordwestschweiz / LU / ZH / BE / Altkirch (F)
Anzahl Mitarbeitende: rund 600
Portfolio: Von Elektroengineering über die Elektroinstallation bis zur Wartung und Unterhalt bietet die Selmoni Gruppe alles aus einer Hand für Privat sowie Geschäftskunden.

SELMONI

Tradition trifft auf Innovation

Der Slogan auf der Firmenwebsite bringt es auf den Punkt: Selmoni meistert Aussergewöhnliches mit Zuverlässigkeit. Seit der Gründung im Jahr 1934 ist der Innovationsgeist der Selmoni Gruppe fest in der Unternehmens-DNA verankert. Stets auf der Suche nach effizienten Umsetzungsmöglichkeiten für ihre Kunden ist es immer das Ziel, frühzeitig deren Bedürfnisse zu erkennen und innovative Ansätze zu entwickeln. Zu den zahlreichen Errungenschaften gehören unter anderem die erste digitale Bühnenbeleuchtung im Stadttheater Basel, die weltweit patentiert wurde, oder ein interaktiver Infopoint mit Touchscreen für das Ausbildungszentrum einer Basler Bank – Innovationen die vor über 70 Jahren realisiert wurden.

Mehr dazu:
QR Code zu
Firmenchronik

Selmoni
Selmoni

Selmoni Gruppe
Aliothstrasse 4
CH-4142 Münchenstein
+41 61 287 44 20
www.selmoni.ch

FABIA SPIESS UND SIMON RINGIER VON DER LEXTERNA AG REFERIERTEN ZUM THEMA VORSORGEAUFTRAG.

MorgenStund

DARUM BRAUCHEN SELBSTSTÄNDIGE EINEN VORSORGEAUFTRAG

Wenn plötzlich andere entscheiden: An der MorgenStund des Gewerbeverbands Basel-Stadt vom 6. Mai 2025 zeigten Fabia Spiess und Simon Ringier von der LEXTERNA AG die Wichtigkeit von Vorsorgeaufträgen auf – insbesondere für KMU-Unternehmerinnen und -Unternehmer.

«Wer könnte oder dürfte morgen Ihre geschäftlichen Entscheidungen treffen, wenn Sie plötzlich nicht mehr dazu in der Lage wären?» Diese Frage sorgte an der MorgenStund vom 6. Mai 2025 in den Räumlichkeiten des Gewerbeverbands Basel-Stadt für nachdenkliche Gesichter.

Fabia Spiess und **Simon Ringier** von der LEXTERNA AG erklärten eindrücklich, wie wichtig ein Vorsorgeauftrag ist. Er sichere die selbstbestimmte Regelung von Personensorge, Vermögensverwaltung und Vertretung im Rechtsverkehr. Fehle ein solcher Auftrag, übernehme die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). «Sie bestimmt eine Beistandsperson nach eigenem Ermessen – vermögende Betroffenen tragen die Kosten», gab Fabia Spiess zu bedenken.

KONKRETE BEISPIELE

Insbesondere für Unternehmen hat dies weiterechende Folgen: Ohne klare Regelung wird ein Risiko für das operative Geschäft und das ganze Unternehmen geschaffen. Anhand konkreter Beispiele wurde aufgezeigt, worauf zu achten ist. Besonders anschaulich war das Fallbeispiel einer GmbH, das den Ernstfall greifbar machte.

PERSÖNLICHE GESPRÄCHE

Nach dem offiziellen Teil nutzten die Gäste die Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen und sich im persönlichen Gespräch mit den Referierenden, Fabia Spiess und Simon Ringier, auszutauschen.

VERBAND BEKLEIDUNG UND COUTURE (VBC)

Generalversammlung mit Rück- und Ausblick – und geselligem Beisammensein

Am 19. Mai 2025 versammelten sich die Mitglieder des VBC im Couture Ateliers zur Generalversammlung. Die Traktanden wurden zügig behandelt. Auf besonderes Interesse stiess das Projekt zum 100-Jahr-Jubiläum. Anschliessend gab es einen Apéro riche vom Restaurant du Coeur. In ungezwungener Atmosphäre nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und um die Kontakte zu pflegen. Der gelungene Anlass ermöglichte es den Mitgliedern einmal mehr, die Gemeinschaft innerhalb des Verbands zu stärken.

BAUUNTERNEHMER REGION BASEL (BRB)

BRB mit neuem Präsidenten

An der Generalversammlung vom 6. Mai 2025 wählten die BRB-Mitglieder Daniel Allemann zum neuen Präsidenten. Der Leiter des technischen Büros der Ziegler AG, Liestal, folgt auf Rolf Graf, der nach neun Jahren als Präsident verabschiedet wurde. Graf hatte sich besonders für Aus- und Weiterbildung, faire Deponieregelungen und den Abbau von Bürokratie stark gemacht. Neu im Vorstand sind zudem Roger Borer, Christian Hamann und Pascal Parrotto. Tobias Schmied übernimmt das Vizepräsidium. Im Bild (v.l.): Simon Gahlinger, Thomas Lüdin, Niklaus Heinimann, Tom Aebi, Tobias Schmied, Daniel Allemann, Roger Borer, Christian Hamann und Pascal Parrotto.

DIE GUT BESUCHTE GENERALVERSAMMLUNG MIT ZWEI NEUEN MITGLIEDERN.

VSSM

ERFOLGREICHE 140. GENERAL-VERSAMMLUNG

VSSM Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten **Sektion Basel-Stadt**

Die Sektion Basel-Stadt des Verbands Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten Sektion Basel-Stadt (VSSM) blickte an der Generalversammlung auf ein solides Geschäftsjahr zurück.

Am 6. Mai 2025 begrüsste **Romy Schweizer,** Co-Präsidentin des Verbands Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten Sektion Basel-Stadt (VSSM), die Mitglieder und Gäste zur 140. ordentlichen Generalversammlung im Radisson Blu Hotel Basel. Noch vor dem Einstieg in die statutarischen Geschäfte stellten sich mit der Meyer Liestal AG und dem Ruprecht Kreativ Lackier-Atelier zwei neue Partnermitglieder vor und präsentierten ihr Angebot.

Die anschliessenden Verbandsgeschäfte verliefen reibungslos. Den Empfehlungen des Vorstands wurde vollumfänglich gefolgt. Sowohl die Jahresrechnung 2024 als auch das Budget 2025 erhielten die einhellige Zustimmung der Mitglieder. Zudem informierte der Vorstand über laufende und geplante Projekte sowie über bevorstehende Veranstaltungen.

Gegen Ende der Versammlung überbrachten mehrere Gastredner ihre Grussbotschaften. **Heinrich Hochuli,** Vorstandsmitglied des VSSM und Mitglied der Arbeitsgruppe «Revision Grundbildung», würdigte die engagierte Mitarbeit der Basler Delegierten auf nationaler Ebene und gab einen Einblick in das wichtige Reformprojekt. **Reto Baumgartner,** Direktor des Gewerbeverbands Basel-Stadt, stellte die neue Handwerkskampagne 2025 – 2028 vor und unterstrich die Bedeutung der Branche für die regionale Wirtschaft. Den Schlusspunkt setzte **Dieter Zwicky,** Präsident des Schreinermeister-Verbands Baselland. Er hob die gute Zusammenarbeit mit der Schwesterorganisation hervor und übermittelte die besten Wünsche aus dem Nachbarkanton.

Ein geselliger Apéro und das gemeinsame Abendessen boten im Anschluss den idealen Rahmen, um den Abend in kollegialer Atmosphäre ausklingen zu lassen.

VERBAND SCHWEIZERISCHER SCHREINERMEISTER UND MÖBELFABRIKANTEN, SECTION BASEL-STADT

Erfolgreicher dritter Business Lunch

Am 29. April traf sich die Sektion Basel-Stadt des Schreinerverbands zum dritten Business Lunch für Aktiv- und Partnermitglieder im Pullman Basel Europe. Co-Präsident Bruno Grossenbacher begrüsste Mitglieder und Gäste zum gut besuchten Anlass. Michael Poysden, Bereichsleiter Marketing & Kommunikation des VSSM Zentralverbands, stellte aus aktuellem Anlass die neue Dachkampagne 2030 der nationalen Mutterorganisation des Schreinergewerbes vor. Danach lud ein vom Partnermitglied Koch Group AG grosszügig gesponsertes Buffet zum angeregten Austausch und Networking ein. Der Event wurde von allen als voller Erfolg gewertet.

PRÄSIDENTIN DANIELA BERNARDI UND NICOLE OTT (V.L).

CERUNIQ Sektion beider Basel

STATUTENÄNDERUNG STEHT BEVOR

Zur 67. Generalversammlung der Sektion beider Basel von CERUNIQ hatte der Vorstand am 9. Mai 2025 ins Restaurant zum Rebhaus eingeladen.

Es konnten nebst den anwesenden Mitgliedern auch Vertreter mehrerer Sponsoren und eine Delegation vom Dachverband, **Stephan Saxer** und **Carlo Bazzi,** begrüsst werden.

Erfreulicherweise wurden alle Anträge einstimmig von der Versammlung genehmigt. Eine wichtige Information war, dass der Dachverband seine Statuten angepasst hat. Dies hat Auswirkungen auf die Statuten der Sektion. Hierüber wird im Herbst eine Mitgliederversammlung einberufen, so dass an der nächstjährigen Generalversammlung der Beschluss gefasst werden kann. Der Vorstand informierte ebenfalls über den beidseitig unterschriebenen GAV, welcher nun zur Prüfung und Erklärung zur Allgemeinverbindlichkeit beim Seco ist. Dieser wird offiziell mit der Erteilung der AVE in Kraft treten.

Mit einem weinenden Auge musste **Daniela Bernardi** ihre langjährige Vorstandskollegin, **Nicole Ott,** in den Vorstandsruhestand verabschieden. Nicole Ott hatte während 14 Jahren im Vorstand und zum Schluss als Vizepräsidentin mitgewirkt.

Im Anschluss lud Daniela Bernardi die Anwesenden zum gemeinsamen Abendessen ein. Spannende Gespräche wurden geführt und wunderbare Anekdoten aus früheren Zeiten wurden erzählt.
www.ceruniq.ch

BENJAMIN JÖRG, PHILIPP HENZ UND SEBASTIAN SCHEUNEMANN (V.L.).

Malermeisterverband Basel-Stadt

WICHTIGE PERSONALIEN

Die 155. Generalversammlung des Malermeisterverbands Basel-Stadt fand im Klybeck 610 am 16. Mai 2025 statt. Zur Generalversammlung durfte der Verband rund 60 Personen begrüssen. Beim anschliessenden gemütlichen Teil mit Abendessen waren mehr als 70 Personen dabei. Traditionellerweise wird die Versammlung allefünf Jahre mit Partnerinnen und Partnern durchgeführt.

Präsident **Philipp Henz** führte souverän durch die Traktanden. Nebst den Zahlen – der Jahresrechnung 2024 und dem Budget 2025, welches vom Kassier **Marc Guthauser** vorgetragen wurden – waren die Wahlen ein wichtiges Traktandum. Die Wiederwahl von **Philipp Henz** wie auch der aktuellen Vorstandsmitglieder, **Marc Guthauser, Daniel Schneider** und **Marc Emmenegger** waren unbestritten. Neu in den Vorstand gewählt wurden **Benjamin Jörg,** Sigi Jörg Malergeschäft GmbH, und **Sebastian Scheunemann,** Marcel Fischer AG.

Im Anschluss durfte Philipp Henz seinen langjährigen Vorstandskollegen und ehemaligen Vizepräsidenten, **Thomas Schori**, in den wohlverdienten Vorstandsruhestand entlassen. Er hatte während 20 Jahren aktiv im Vorstand agiert und ist Gründer und Ideengeber der Lehre Plus. Diese fördert Lernende im 2.Lehrjahr und bietet ein eigenes Kursprogramm. Die Lehre Plus wird gemeinsam mit den Verbänden der Kantone Aargau und Baselland angeboten.

PHILIPP HENZ UND THOMAS SCHORI (V.L.).

Zudem durfte der Verband die erfolgreichen Absolventen des Baustellenleiterkurses der Malerfachschule Nordwestschweiz ehren. Die Absolventen sind **Benjamin Jaberg,** dürrenberger maler ag, **Nicolas Masso,** Gschwind GmbH, **Tim Kupferschmid,** Sigi Jörg Maler Gmbh und **Luca Leuenberger,** Imbach Malergeschäft AG.
www.baslermalermeister.ch

Bodenbasel

SPEDITIV DURCH DIE 72. GENERAL-VERSAMMLUNG

Am 9. Mai trafen sich die Mitglieder von bodenbasel zur 72. ordentlichen Generalversammlung erneut in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle. Präsident **Patrick Businger** führte zügig durch die Traktanden. Jahresrechnung und Budget wurden einstimmig genehmigt, der gesamte Vorstand wurde im Amt bestätigt. Ein Rückblick auf den Auftritt an der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse und ein Ausblick auf die wichtigsten anstehenden Termine rundeten den offiziellen Teil ab. Beim Apéro und Abendessen im nahegelegenen Restaurant Kunsthalle klang der Abend gesellig aus.
www.bodenbasel.ch

suissetec Nordwestschweiz

STARKE PRÄSENZ, KLARE ENTSCHEIDE, GUTE STIMMUNG

Am 8. Mai 2025 trafen sich rund 180 Personen zur 22. Generalversammlung von suissetec Nordwestschweiz im Klybeck 610 in Basel – so viele wie noch nie. 76 stimmberechtigte Mitglieder nahmen teil. Der Besucherrekord steht sinnbildlich für das grosse Engagement im Verband.

Mit Spannung erwartet wurde die Präsidiumswahl. **Rosi Wohlgemuth** wurde einstimmig im Amt bestätigt. Eine mögliche Kampfkandidatur hatte sich im Vorfeld nicht materialisiert. «Es ehrt und freut mich sehr, weiterhin an der Spitze eines so aktiven und zukunftsgerichteten Verbands stehen zu dürfen», sagte sie in ihrer Ansprache.

Nach zwölf Jahren im Vorstand wurde **Jan Schneider** verabschiedet. Als eines der jüngsten Mitglieder prägte er das Gremium mit Innovationsfreude und diplomatischem Geschick. Zum Dank erhielt er die Freimitgliedschaft.

Drei Gastreferate setzten weitere Akzente: **Viktor Scharegg,** Vizepräsident des Zentralvorstands, sprach über die Umsetzung des neuen GAV und betonte die konstruktive Haltung der Sektion Nordwestschweiz. **Markus Lisebach,** Leiter Qualitätssicherung Bildung, informierte über das Projekt Bildungscoach und lobte die starke Zusammenarbeit in der Region. **Reto Baumgartner,** Direktor des Gewerbeverbands Basel-Stadt, gab Einblick in aktuelle politische Themen und hob die partnerschaftliche Kooperation mit dem Verband hervor.

Geehrt wurden die Mitgliedsbetriebe Walter Weber AG und Locher Sanitärplanung AG für ihre 25-jährige Verbandszugehörigkeit. Zudem wurden acht junge Berufsleute für ihre bestandenen Berufsprüfungen ausgezeichnet – ein Zeichen für die Zukunftskraft der Branche.

Beim Apéro und Abendessen bot sich Gelegenheit für persönliche Gespräche, Austausch und einen stimmungsvollen Ausklang.
www.suissetec.ch

GV Gebäudehülle Schweiz Sektion Basel-Stadt

BEWÄHRTES BESTÄTIGT, NEUES IM BLICK

Die Sektion Basel-Stadt von Gebäudehülle Schweiz lud am 23. Mai zur 80. ordentlichen Generalversammlung – mit klaren Entscheiden und kollegialem Ausklang.

Wie bereits im Vorjahr fand die Generalversammlung der Sektion Basel-Stadt von Gebäudehülle Schweiz in den Räumlichkeiten des Verbandsdomizils statt. Präsident **Andreas Meyer** eröffnete die Versammlung kurz nach 17 Uhr und begrüsste die Mitglieder sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstelle. Besonders freute ihn die Anwesenheit von Ehrenmitglied **Rolf Hermann.**

Die statutarischen Geschäfte verliefen ruhig und geordnet. Die Empfehlungen des Vorstands wurden ohne Gegenstimme angenommen. Auch bei den Gesamterneuerungswahlen gab es keine Überraschungen: Alle bisherigen Vorstandsmitglieder und Delegierten stellten sich erneut zur Verfügung und wurden einstimmig bestätigt.

BEVORSTEHENDE GESCHÄFTE

Im Anschluss folgte ein kompakter Informationsblock, in dem Präsident Meyer über aktuelle und bevorstehende Geschäfte des Zentralverbands informierte. Zudem wurde ein Ausblick auf die bevorstehende Verbandsreise nach Holland gegeben. Ebenfalls zur Sprache kam der aktuelle Stand der Zusammenarbeit mit der benachbarten Sektion Baselland.

GEMÜTLICHER AUSKLANG

Zum Abschluss versammelten sich die Teilnehmenden im Traditionsrestaurant Safran Zunft, wo beim Apéro und Abendessen in gelöster Stimmung angeregt diskutiert wurde, Rückschau gehalten und neue Pläne geschmiedet wurden.

APÉRO UND GMÜTLICHES ABENDESSEN IM RESTAURANT SAFRAN ZUNFT.

Baselstädtischer Apotheker-Verband

WECHSEL AN DER VERBANDSSPITZE

Baselstädtischer Apotheker-Verband

Lydia Isler-Christ übergibt das Präsidium an Lukas Meister.

An der Generalversammlung des Baselstädtischen Apotheker-Verbands (BAV) vom 28. April 2025 ist es zu einem bedeutenden personellen Wechsel an der Verbandsspitze gekommen. Nach sieben Jahren engagierter Tätigkeit trat **Lydia Isler-Christ** als Präsidentin zurück. Ihr Nachfolger ist **Lukas Meister,** bisher Vizepräsident des Verbands und Inhaber der TopPharm Apotheke Am Spalebärg in Basel. Die neue Vizepräsidentin ist **Seraina Disler** von der Rosen Apotheke. Ausserdem wurden **David De Pretto** und **Yolanda Ughini** neu in den Vorstand gewählt.

Die Generalversammlung fand von 19:30 bis 21:00 Uhr in den Räumlichkeiten des Gewerbeverbands Basel-Stadt statt und wurde von rund 50 Mitgliedern besucht. Im Rahmen der Verabschiedung wurde Lydia Isler-Christ mit einem Blumenstrauss und einem Abschiedsgeschenk geehrt. Die Laudatio hielt Dr. **Beat Disler,** Ehrenmitglied des BAV.

Lydia Isler-Christ führte den Verband während sieben Jahren mit grossem Engagement – auch durch herausfordernde Zeiten wie die Covid-Pandemie. Ihr Einsatz für die Anliegen der Basler Apotheken und für eine qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung wurde von den Mitgliedern mit grossem Applaus gewürdigt. Sie wurde deshalb auch zum Ehrenmitglied ernannt.

Mit Lukas Meister übernimmt ein erfahrener Berufskollege und langjähriges Vorstandsmitglied das Präsidium. Der 40-jährige Apotheker steht für Kontinuität und startet sein Amt als Verbandspräsident mit viel frischem Elan.

PRÄSIDENT LUKAS MEISTER UND VIZEPRÄSIDENTIN SERAINA DISLER.

VERBAND HOTELLERIESUISSE BASEL UND REGION

Backstage beim ESC – ein Blick hinter die Kulissen

Am 9. Mai 2025 hatte der Verband HotellerieSuisse Basel und Region die exklusive Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Eurovision Song Contest (ESC) zu werfen. Die Teilnehmenden konnten bei der Backstageführung einen faszinierenden Einblick in die aufwendige Organisation und die technischen Herausforderungen gewinnen. Von den Bühnenaufbauten über die Licht- und Soundtechnik bis hin zur minutiösen Ablaufplanung – die Führung bot spannende Einblicke.

Für Ihre Gesundheit gehen wir bei SWICA einen Schritt weiter:

Dank unserem Kollektivvertrag mit Gewerbeverband Basel Stadt können wir Ihnen und Ihrer Familie eine Reihe von Vorteilen sowie **bis zu 30 Prozent* Rabatt** auf Ihre Versicherungsprämien bieten.

*QR-Code scannen, Prämie berechnen, weitere SWICA-Vorteile entdecken oder am Wettbewerb teilnehmen:
www.swica.ch/de/partner/privatkunden/

Interessiert? Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns:

SWICA Regionaldirektion Basel
T: +41 61 270 66 66
basel@swica.ch | swica.ch/basel

Gewerbeverband Basel-Stadt

SWICA